

**FIT**

FRAUEN IN DIE TECHNIK

[www.fitwien.at](http://www.fitwien.at)



**FIT** wien 2007

**Schnuppertage**

**für Schülerinnen höherer Schulen**

**29. 1. – 1. 2. 2007**

**Mädchen Beruf Zukunft**

---

# Kurzübersicht

**Montag, 29. 1. 2007**

Eröffnung, Infomesse und FHs

Ab 8.00 Uhr Registrierung  
(Anmeldung), TU Wien,  
Gußhausstraße 27-29, 1040  
Wien, vor dem Hörsaal EI7

Vormittags findet das FITwien-  
Eröffnungsplenum und  
danach die Infomesse (inkl.  
Imbiss) statt.

Nachmittags kannst du zwi-  
schen den Besuchen an vier  
verschiedenen FHs (Wien  
und Niederösterreich) wählen.

---

## Für den Inhalt verantwortlich

Beratungsstelle sprungbrett  
1150 Wien, Pilgerimgasse 22-24/1/1  
Tel: 01 / 789 45 45, [sprungbrett@sprungbrett.or.at](mailto:sprungbrett@sprungbrett.or.at)  
Projektleitung: Mag.<sup>a</sup> Helga Gritzner  
Redaktion: Claudia Frick, Mag.<sup>a</sup> Helga Gritzner  
Grafik: Jo Schmeiser

# Montag bis Donnerstag

---

29. 1. bis 1. 2. 2007

## **Dienstag, 30. 1. 2007**

TU-Tag und giTi-Tag

Du kannst den halben oder den ganzen Tag am giTi-Programm teilnehmen und dir damit einen interessanten Einblick in die Informatik verschaffen, bzw. zwischen den verschiedenen anderen Angeboten an der TU Wien wählen.

Am späten Vormittag findet eine richtige Vorlesung (Mathematik) statt.

Mittagessen gibt es in der Mensa der TU.

## **Mittwoch, 31. 1. 2007**

BOKU, Uni Wien und Betriebsexkursionen

Vormittags bist Du entweder bei einem Angebot der BOKU oder bei einem Programmpunkt der Universität Wien dabei.

Zu Mittag gibt es ein Essen in der Mensa der Uni Wien oder eine Jause an der BOKU.

Nachmittags kannst du den Berufsalltag in technischen Betrieben kennen lernen.

## **Donnerstag, 1. 2. 2007**

Workshops und Abschluss

Zwischen 9.00 und 13.00 Uhr finden Workshops zu deiner persönlichen Karriereplanung statt.

Ab 13.30 Uhr werden dir erfolgreiche Technikerinnen von sich und ihrem Berufsalltag erzählen, den Abschluss bildet ein Buffet im Festsaal der TU (dort erhältst du auch deine Teilnahmebestätigung).

---

[www.fitwien.at](http://www.fitwien.at)

## **Infohotline**

---

0699 / 81 93 81 89

# Vorwort

---

## Willkommen bei FITwien 2007!

Du hältst hier dein persönliches FITwien-Programm in Händen, das dich in den nächsten vier Tagen begleiten und leiten wird. Hier findest du Informationen für die ganze Veranstaltung. Falls du trotzdem Fragen oder Probleme haben solltest, kannst du bei der Info-Hotline 06 99/ 81 93 81 89 anrufen.

### Am ersten Tag

werden dich verschiedene Persönlichkeiten bei FITwien willkommen heißen und dich grundsätzlich in technisch-naturwissenschaftliche Studienmöglichkeiten einweihen.

Danach kannst du dich auf der FITwien-Infomesse näher über die diversen Angebote an Instituts- und Betriebsbesichtigungen informieren und entscheiden, an welchen du teilnehmen wirst – und dich in die einzelnen Anmelde Listen bei den entsprechenden Infoständen eintragen.

Nachmittags kannst du zwischen den Besuchen an vier verschiedenen FHs (Wien und Niederösterreich) wählen.

### Am zweiten Tag

kannst du den halben oder den ganzen Tag am giTi-Programm teilnehmen und dir damit einen interessanten Einblick in die Informatik verschaffen, bzw. zwischen den verschiedenen anderen Angeboten an der TU Wien wählen. Am späten Vormittag findet eine richtige Vorlesung (Mathematik) statt. Mittagessen gibt es in der Mensa der TU.

### Der dritte Tag

bietet dir die Möglichkeit am Vormittag entweder bei einem Angebot der BOKU oder bei einem Programmpunkt der Universität Wien dabei zu sein. Nachmittags kannst du den Berufsalltag in technischen Betrieben kennen lernen.

### Am vierten und letzten Tag

finden Workshops zu deiner persönlichen Karriereplanung statt. Zur Abrundung der vielen verschiedenen Informationen werden dir nachmittags erfolgreiche Technikerinnen von sich und ihrem Berufsalltag erzählen, bevor ein Buffet im Festsaal der TU den Abschluss bildet. Dort erhältst du dann auch deine Teilnahmebestätigung.

### FIT will dir eine Entscheidungshilfe sein

Nachher weißt du vielleicht noch nicht ganz genau wohin dein Weg dich führen wird, aber einen deutlichen Schritt weiter wirst du gekommen sein!

---

### Eine erfolgreiche Veranstaltung und viel Spaß wünschen dir

- \_ Mag.<sup>a</sup> Helga Gritzner (Projektleitung FITwien)
- \_ Dr.<sup>in</sup> Susanne Gugrel (Öffentlichkeitsarbeit FITwien)
- \_ Mag.<sup>a</sup> Barbara Oswald (Projektmitarbeit)
- \_ Claudia Frick (Koordination Schulbesuche und Administration)

---

# Tageskalender

## **Frauen, Kinder und Irre galten früher als nicht rational und daher als**

---

rechtsunfähig – diese Meinung war vor  
weniger als 100 Jahren normal!  
Wen wundert's, dass auch noch heute  
um das Thema „Technik und Frauen“  
ein ziemliches Theater gemacht wird ...  
Raum, Stadt, Menschen, Politik und  
Technik sind die Themen der Zukunft –  
und ohne Frauen undenkbar!  
Susanne Kratochwil

# Montag, 29. 1. 2007

---

## Eröffnung, Info-Messe und FHs

### Ab 8.00 Uhr

Registrierung (Anmeldung),  
1040 Wien, Gußhausstraße 27-29,  
TU Wien

Seite

### 9.15 – 10.45 Uhr

- 13 FITwien-Eröffnungsplenum
- 13 \_ Eröffnung von FITwien
- 14 \_ Frauen, Technik, TU Wien
- 14 \_ Mädchen studieren Informatik  
an der TU Wien
- 14 \_ Gleichbehandlung und Anti-Diskriminierung  
an der TU Wien
- 14 \_ Studium an der Universität /  
an der Fachhochschule

### 10.45 – 13.15 Uhr

- 15 Info-Messe zu den FITwien-Angeboten  
und KooperationspartnerInnen,  
Pause von 11.50 – 12.10 Uhr mit  
kleinem Imbiss

Seite

### 13.30 Uhr

- Abfahrt der Busse zur
- 19 \_ FH St.Pölten und zur
- 20 \_ FH Wiener Neustadt (Gußhausstraße 27-29),  
Programm vor Ort von 14.30 – 17.00 Uhr,  
Ankunft mit dem Bus in Wien um  
18.00 Uhr (Gußhausstraße 27-29)

### 14.00 – 16.00 Uhr

- Besuche am
- 16 \_ fh-campus wien und am
- 18 \_ FH Technikum Wien

---

**Du hast am Nachmittag gebucht**

---

# Dienstag, 30. 01. 2007

---

## TU-Tag und giTi-Tag

### Du kannst den halben oder den ganzen Tag

- \_ am giTi-Programm teilnehmen und dir damit einen interessanten Einblick in die Informatik verschaffen,
- \_ bzw. zwischen den verschiedenen anderen Angeboten an der TU Wien wählen.

Seite

#### 11.30 – 12.15 Uhr

28 Mathematik-Vorlesung

Seite

33 **giTi-Tag**

#### 12.15 – 13.15 Uhr

Mittagessen in der TU Mensa

Programm siehe

Mittelseiten 33 bis 36

### TU-Tag

Seite

22 Besuche an der TU am Vormittag

Seite

29 Besuche an der TU am Nachmittag

#### 8.30 – 10.30 Uhr

22 \_ Elektrotechnik (1)

23 \_ Elektrotechnik (2)

24 \_ Maschinenbau-Wirtschaftsingenieurwesen,  
Verfahrenstechnik (1)

26 \_ Raumplanung

27 \_ Technische Chemie

(= Angebot am Nachmittag)

#### 13.45 – 15.45 Uhr

29 \_ Finanz- und Versicherungsmathematik

30 \_ Bauingenieurwesen

32 \_ Technische Chemie  
(= Angebot vom Vormittag)

37 \_ Technische Physik

38 \_ Maschinenbau-Wirtschafts-  
ingenieurwesen, Verfahrenstechnik (2)

(= Angebot vom Vormittag)

40 \_ Vermessung und Geoinformation

**Du hast am Vormittag gebucht**

**Du hast am Nachmittag gebucht**

---

# Mittwoch, 31. 1. 2007

---

## BOKU, Uni Wien und Betriebsexkursionen

### Vormittags bist Du entweder

- \_ bei einem Angebot der BOKU oder
- \_ bei einem Programmpunkt der Universität Wien dabei.

Seite

### **BOKU**

- 42 \_ 9.30 – 11.30 Uhr  
Forstwirtschaft, Forstwissenschaften
- 43 \_ 9.30 – 11.30 Uhr  
Kulturtechnik- und Wasserwirtschaft
- 44 \_ 9.30 – 11.30 Uhr  
Mountain Risk Engineering  
(Wildbach- und Lawinenverbauung)

Eine Jause ist an der BOKU für dich vorbereitet, beim Portier der BOKU Wien, Gregor-Mendel-Strasse 33, 1180 Wien

Seite

### **Universität Wien**

- 45 \_ 8.30 – 10.30 Uhr  
Astronomie
- 46 \_ 8.30 – 10.30 Uhr  
Informatik, Scientific Computing
- 47 \_ 8.30 – 10.30 Uhr  
Informatik, Wirtschaftsinformatik  
(Knowledge and Business Engineering)
- 48 \_ 8.30 – 10.30 Uhr  
Physik

### **Mittagessen in der Mensa der Universität Wien**

- \_ den Mensagutschein erhältst du bei der Anmeldung am Uni Wien Stand (Infomesse).

### **Nachmittags kannst du**

- \_ den Berufsalltag in technischen Betrieben kennen lernen.

Seite

### **Betriebserkundungen 14.00 – 16.00 Uhr**

- 49 \_ Baxter BioScience
- 50 \_ Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen
- 51 \_ Bombardier
- 52 \_ CSC
- 53 \_ IBM
- 54 \_ NXP

---

**Du hast am Vormittag gebucht**

**Du hast am Nachmittag gebucht**

---

# Donnerstag, 1. 2. 2007

---

## Workshops und Abschluss

Zwischen 9.00 und 13.00 Uhr finden Workshops zu deiner persönlichen Karriereplanung statt.

Seite

### **9.00 Uhr**

- 55 Treffpunkt der Workshop-Gruppen mit den Trainerinnen an der TU Wien, im Freihaus, Wiedner Hauptstrasse 8-10, 1040 Wien

### **9.30 – 13.00 Uhr**

- 55 Workshops

### **Ab 13.30 Uhr**

werden dir erfolgreiche Technikerinnen von sich und ihrem Berufsalltag erzählen, den Abschluss bildet ein Buffet im Festsaal der TU (dort erhältst du auch deine Teilnahmebestätigung).

### **13.30 – 14.30 Uhr**

- 56 Podiumsdiskussion mit Technikerinnen

### **14.30 Uhr**

- 57 Abschlussbuffet und Teilnahmebestätigung

---

### **Ich habe mir ein gutes Bild**

zu einem Universitätsstudium machen können und weiß endlich, was ich nach dem Studium machen muss, wenn ich in der Forschung arbeiten will.

FIT-Teilnehmerin

# Rückmeldungen zu den Workshops

---

## von FIT Teilnehmerinnen

„Die Reflexion der letzten Tage fand ich super, und dass ich auf alle Fragen eine präzise Antwort bekommen habe!“

„Es war einfach spitze, Katrin und Herta sind super nett und beantworten alle Fragen.“

„Mir hat gefallen, dass man manchmal über seine Eindrücke reden konnte und vielleicht bis nächstes Jahr Dinge besser machen kann.“

„Der Workshop hat mir am besten gefallen an diesem Projekt, so sollte das ganze Projekt ablaufen!“

„Es war als Ganzes sehr interessant, gut vorbereitet, auf persönlichen Kontakt aufgebaut, unsere Trainerin (Martina) war auch recht nett.“

„Es waren informative Dinge, die besprochen wurden. Viele noch offene Fragen wurden beantwortet. Es war eigentlich alles interessant, weil man viel über sich und seine Interessen nachdenkt. SUPER! Ich war in Gruppe 7 und hatte tolle Trainerinnen -> großes Lob!“

„Von meiner Gruppe bekommt sicher jede ein Kind (geplantes) mitten im Studium. Es war echt toll.“

„Reflexion. Eigentlich war es allgemein sehr schön. Hat mir sehr gefallen. Und die Zeit dort und allgemein. Dixie und Doris waren auch sehr hilfsbereit und sehr nett.“

„Es war alles toll! Eine liebe Gruppe, tolle Leiterinnen, viel Spass und Information, andere Eindrücke / Ansichten. Nice!“

---

### Infohotline

0699 / 81 93 81 89

---

# Angebote

## **Zitate von Mädchen die an FIT teilgenommen haben**

---

Man bekommt eine gute Übersicht,  
was man alles machen kann in  
Richtung Technik, speziell als Frau.

Es war sehr informativ, nett betreut,  
hat viel Spaß gemacht und ich weiß  
endlich, was ich nach der Schule  
machen will.

# Eröffnungsplenum

---

## TU Wien

**Montag, 29.01.2007**

**9.15 Uhr**

Hörsaal E17, TU Wien,  
Gußhausstraße 27-29,  
1040 Wien,

### **Moderation**

Mag.<sup>a</sup> Helga Gritzner,  
Projektleiterin FITwien

### **Begrüßung**

Dr.<sup>in</sup> Margarete Bican, Geschäftsführerin des  
FITwien- Trägervereins Sprungbrett

### **Eröffnung: „Frauen, Technik, TU Wien“**

o.Univ.-Prof. DI Dr. Franz Rammerstorfer,  
Vizerektor für Forschung

### **„Gleichbehandlung und Anti-Diskriminierung an der TU Wien“**

Dr.<sup>in</sup> Juliane Mikoletzky, Vorsitzende des  
Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der  
TU Wien

### **„Mädchen studieren Informatik an der TU Wien“**

o.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerti Kappel, Studiendekanin  
für Wirtschaftsinformatik und Projektleiterin von  
WIT, TU Wien

### **„Studium an der Universität / an der Fachhochschule“**

Dr. Siegfried Stangl, Bundesministerium für  
Bildung, Wissenschaft und Kultur

### **Programm FITwien**

Mag.<sup>a</sup> Helga Gritzner,  
Projektleiterin FITwien

### **10.45 Uhr**

Gruppenfindung zur FITwien Infomesse  
(vor dem Hörsaal)

---

### **Infohotline**

0699 / 81 93 81 89

# Eröffnungsplenum

---

## Kurztexte

### **Eröffnung: Frauen, Technik, TU Wien**

o.Univ.-Prof. DI Dr. Franz Rammerstorfer,  
Vizekanzler für Forschung

Das umfassende Studienangebot der TU Wien bietet ein gutes Rüstzeug für die immer variantenreicheren Anforderungen des Berufslebens. Franz Rammerstorfer stellt darüber hinaus die „Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies“ an der TU Wien vor.

### **Gleichbehandlung und Anti-Diskriminierung an der TU Wien**

Dr.<sup>in</sup> Juliane Mikoletzky, Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der TU Wien

Juliane Mikoletzky stellt die Tätigkeit des Arbeitskreises vor. Seine Aufgabe ist es, darauf zu achten, dass niemand an der TU aufgrund seines Geschlechtes, seiner Herkunft, seiner Weltanschauung oder aus anderen Gründen benachteiligt wird.

### **Mädchen studieren Informatik an der TU Wien**

o.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerti Kappel, Studiendekanin für Wirtschaftsinformatik und Projektleiterin von WIT, TU Wien

Gerti Kappel stellt in ihrem Vortrag den Informatikschwerpunkt giTi vor. Mit giTi sollen Schülerinnen über ein Informatikstudium an der TU Wien informiert werden. Weil Informatik interessant ist und Zukunft hat.

### **Studium an der Universität / an der Fachhochschule?**

Dr. Siegfried Stangl, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Siegfried Stangl gibt Antworten zu folgenden Fragen:

- \_ Was sind die Unterschiede zwischen einem Studium an der Universität und einem Studium an der Fachhochschule?
- \_ Wie sind die Zugangsvoraussetzungen?
- \_ Wie lange dauert ein Studium?
- \_ Was sind Bachelorstudien, was sind Masterstudien?

### **Programm FITwien: Erläuterungen zu den FITwien-Schnuppertagen**

Mag.<sup>a</sup> Helga Gritzner, Projektleiterin FITwien

Erklärungen zur FITwien Infomesse und Organisatorisches zum FITwien Programm.

---

### **Zitate von Mädchen, die an Fit teilgenommen haben**

Man kann sich echt einmal ein Bild davon machen, wie es auf einer Uni aussieht.

Der Horrorbegriff Technik bekommt eine ganz andere Bedeutung.

# Info-Messe

---

## TU Wien

**Montag, 29. 1. 2007**

**10.45 – 13.15 Uhr**

TU Wien, Gußhausstraße 27-29,  
1040 Wien

**10.45 – 11.00 Uhr**

Gruppenfindung für die Infomesse, die Trainerinnen warten vor dem Hörsaal E17 auf dich

**11.00 – 13.00 Uhr**

Infomesse, die Trainerin führt dich mit deiner Gruppe zu den Ständen, von 11.50-12.50 Uhr gibt's eine Pause mit Imbiss

### **Infostände**

- \_ Studienrichtungen an der TU, BOKU und an der UNI Wien
- \_ giTi-Tag
- \_ Fachholschulstudiengänge (fh-campus wien, Technikum Wien, Fachhochschule St. Pölten und Fachhochschule Wiener Neustadt)
- \_ Betriebsexkursionen
- \_ Infotisch der AKwien
- \_ FITwien-Organisationstisch

### **Anmeldung**

Bei den Infoständen musst du dich für deine ausgewählten FITwien-Angebote in die Teilnahmelisten eintragen.

### **Achtung!**

Einzelne Angebote haben Teilnehmerinnenbeschränkungen!

### **Auswahl**

Du wählst für

### **Montagnachmittag**

- \_ FH St.Pölten oder
- \_ FH Wiener Neustadt oder
- \_ fh-campus wien oder
- \_ FH Technikum Wien

### **Dienstag**

- \_ giTi-Tag mit Informationen zu Informatik (halber oder ganzer Tag) oder/ und
- \_ verschiedene andere Angebote an der TU jeweils vormittags und nachmittags

### **Mittwochvormittag**

- \_ Universität für Bodenkultur oder
- \_ Universität Wien

### **Mittwochnachmittag**

- \_ eine Betriebsexkursion

### **Restplatzbörse**

**13.00 – 13.15 Uhr**

---

Falls du dich noch nicht für ein besonders spannendes Programm zubuchen konntest, kannst du es jetzt noch mal versuchen (beim Messestand)!

# Institute und Studien

---

## fh-campus wien

**Montag, 29. 1. 2007**  
**14.00 – 16.00 Uhr**

**Treffpunkt**

13.15 Uhr beim Messestand von fh-campus wien. Eine fh-campus Mitarbeiterin begleitet euch zur Fachhochschule.

**Ihr erlebt**

einen von 3 Workshops an 2 Standorten des fh-campus wien:

- \_ Workshop „DNA-Isolieren“: Studiengang Biotechnologie, 1030 Wien
- \_ Workshop „Projektmanagement“: Studiengang Technisches Projekt- und Prozessmanagement, 1100 Wien
- \_ Workshop „Weblog“: Studiengang Informations-technologien und Telekommunikation, 1100 Wien

**1. Studiengang Biotechnologie**  
**am fh-campus wien**  
**14.00 – 16.00 Uhr**

**Treffpunkt**

Fachhochschule fh-campus wien, Studiengang Biotechnologie, Vienna BioCenter II, Viehmarkt-gasse 2A, EG, 1030 Wien

Erreichbarkeit: Straßenbahnlinie 71 bzw. 18, Buslinie 74A oder mit der Schnellbahn S7 bis Station St. Marx/Vienna Bio Center

**Es erwartet euch**

Prof.<sup>in</sup> (FH) Dr.<sup>in</sup> Bea Kuen-Krismer / fh-campus wien, Stellvertretende Studiengangsleiterin am Studiengang Biotechnologie

**Ihr erlebt**

Ihr wollt eure eigene DNA isolieren? Ihr wollt eure Körperzellen unter einem Mikroskop betrachten? Bei der Führung durch ein molekularbiologischen Labor (Vienna Open Lab-Dialog Gentechnik, [www.viennaopenlab.at](http://www.viennaopenlab.at)) könnt ihr beides ausprobieren. Bevor ihr selber im Labor experimentiert, lernt ihr den Studiengang Biotechnologie am fh-campus wien kennen und erfahrt, welche Tätigkeiten BiotechnologInnen z.B. in der Pharmazie, in den Bereichen Molekularbiologie, Genetik/ Mikrobiologie oder in der Lebensmittel- und Biotechnologie ausüben. Und nach der DNA-Isolierung im Labor geben dir Studentinnen der Biotechnologie Auskunft auf deine Fragen und erzählen dir über ihre eigenen Tätigkeitsbereiche im Studium.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 20**

---

fh campus wien

<http://www.fh-campuswien.ac.at>

---

# fh-campus wien

**2. Studienrichtung: Technisches Projekt- und Prozessmanagement**  
**14.00 – 16.00 Uhr**

**Treffpunkt**

Fachhochschule fh-campus wien, Lehrsaal 7, Daumegasse 1, 2. Stock, 1100 Wien

**Es erwartet euch**

DI Andreas Posch / fh-campus wien, Studiengangsleiter „Technisches Prozess- und Projektmanagement“

**Ihr erlebt**

Ihr schlüpft in die Rolle einer Projektmanagerin und seid für die Entwicklung eines innovativen MP3-Players verantwortlich. Dabei sind eure Organisations- und Teamfähigkeit gefragt, denn ihr müsst die Entwicklungs- und Forschungsteams in China und Indien koordinieren, wo die Teile für den MP3-Player hergestellt und zusammengebaut werden. Beim Umgang mit den Teams in Fernost und Europa sind eure sozialen und kommunikativen Fähigkeiten und eure Kenntnisse über kulturelle Eigenheiten wichtig.

Ihr lernt, welche Schritte notwendig sind, um von der Idee für einen MP3-Player über den Prototypen zum fertigen Produkt zu gelangen. Ihr erfahrt, wie Projekte ablaufen, welche Phasen es gibt und welche Entscheidungen wann getroffen werden müssen, um die Faktoren Kosten, Zeit und Qualität in Einklang zu bringen.

Ihr bekommt nicht nur einen Einblick in die vielschichtigen Prozesse bei der Entwicklung und Produktion eines elektronischen Gerätes und lernt die Inhalte des Studiums „Technisches Projekt- und Prozessmanagement“ kennen, sondern ihr eignet euch auch Kenntnisse an, die ihr als „Projektmanagerin in eigener Sache“ z.B. bei der Abwicklung eines Matura-Projekts einsetzen könnt.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 12**

**3. Studienrichtung: Informationstechnologien und Telekommunikation**  
**14.00 – 16.00 Uhr**

**Treffpunkt**

Fachhochschule fh-campus wien, Lehrsaal 9, Daumegasse 1, 2. Stock, 1100 Wien

Erreichbarkeit: Der Standort Daumegasse 1 im 10. Bezirk ist mit der U1 bis Reumannplatz erreichbar, dann entweder zu Fuß ca. 10 min (Ettenreichgasse) oder mit den Buslinien 66 A, 67A oder 70A eine Station bis zur Station Schulzentrum-Ettenreichgasse (Ecke Troststrasse) oder mit der Straßenbahnlinie 67 bis Station Schleiergasse. Zugang zum Eingang Daumegasse 1 über den Ricarda-Huch-Weg und über den Parkplatz!

**Es erwarten euch**

Evelyn Eberhardt, B.A. / Designerin für Web und Multimedia

DI<sup>in</sup> (FH) Erika Jungmayer / IBM Websphere Competence Center, Absolventin des Studiengangs Informationstechnologien und Telekommunikation am fh-campus wien

**Ihr erlebt**

Ihr lernt Webseiten in Form von Weblogs („Online-Tagebücher“) kennen. Im Team erstellt ihr einen Weblog-Eintrag mit selbst geknipsten Fotos, Text und Links. Ihr arbeitet mit einer Digitalkamera, einer Fotobearbeitungssoftware und der Open-Source-Software WordPress. Bei der Besichtigung des Serverraums, das ist das Herzstück des Daten- und Emailtransfers des fh-campus wien, könnt ihr Fotos für euren Weblog-Beitrag machen. Außerdem lernt ihr im Workshop Programmiersprachen für Webseiten kennen und bekommt Einblick in die Arbeitsbereiche einer IT-Spezialistin. Bitte bring den Link zu deiner Lieblingswebseite mit!

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 14**

# Institute und Studien

---

## FH Technikum Wien

**Montag, 29. 1. 2007**

**14.00 – 16.30 Uhr**

### **Treffpunkt**

am Messestand des FH Technikums um 13.15 Uhr,  
gemeinsames Hinfahren zur Fachhochschule  
Technikum Wien, Höchstädtplatz 5, 1200 Wien,  
Eingangshalle

Erreichbarkeit: U4 bis Spittelau, U6 bis  
Dresdner Straße, 3 min zu Fuß bis Höchstädtplatz

### **Es erwarten euch**

Sandra Kindl

Ursula Ranft

### **Ihr erlebt**

#### **Präsentation der Studiengänge der FH Technikum Wien**

- \_ Wirtschaftsinformatik
- \_ Informatik
- \_ Elektronik
- \_ Sportgerätetechnik
- \_ Intelligente Transportsysteme
- \_ Mechatronik/Robotik
- \_ Biomedical Engineering
- \_ Informations- und Kommunikationssysteme  
(Berufsbegleitend)
- \_ Elektronik/Wirtschaft (Berufsbegleitend)
- \_ Internationaler Wirtschaftsingenieur  
(Berufsbegleitend)
- \_ Erneuerbare Urbane Energiesysteme  
ab WS 2007)

#### **Rundgang durch unser Gebäude am Höchstädtplatz**

#### **Besuch unserer verschiedenen Labors**

- \_ Mechatronik/Robotik-Labor
- \_ Elektroniklabor
- \_ Fußballroboter-Labor
- \_ Intelligente Transportsysteme Labor
- \_ Sportgerätelabor
- \_ Security Labor
- \_ Chemielabor

### **Nach Abschluss des Bachelor Studienganges**

könnt ihr euch auf der FH Technikum Wien für  
folgende Master-Studiengänge entscheiden:

- \_ Wirtschaftsinformatik
- \_ Internationaler Wirtschaftsingenieur
- \_ Multimedia und Softwareentwicklung
- \_ Telekommunikation und Internettechnologien
- \_ Industrielle Elektronik
- \_ Informationsmanagement und Computersicherheit
- \_ Biomedical Engineering Sciences
- \_ Embedded Systems
- \_ Innovations- und Technologiemanagement
- \_ Sports-Equipment-Technology
- \_ Intelligent Transport Systems
- \_ Mechatronik/Robotik
- \_ Technisches Umweltmanagement
- \_ Gesundheits- und Rehabilitationstechnik

---

# FH St. Pölten

**Montag, 29. 1. 2007**

## **Treffpunkt**

13.30 Uhr, in der Gußhausstraße 27-29,  
1040 Wien, Abfahrt mit dem Bus zur FH St. Pölten  
Programm vor Ort von 14.30 – 17.00 Uhr  
Ankunft: 18.00 Uhr, in der Gußhausstraße

## **Es erwarten euch**

Astrid Drechsler  
Regina Pesau  
Silvia Kastner  
Martina Fröschl

## **Ihr erlebt**

Eine Reise durch die Technik an der FH St. Pölten.  
Das Programm startet im Hörsaal. Nach einer  
Begrüßung und kurzen Vorstellung unseres  
Schnupperkurs Angebotes könnt ihr den für euch  
interessantesten Workshop aussuchen.

### **1. Schnupperkurs Audioproduktion**

Ihr arbeitet mit professionellen Geräten an einer  
eigenen Audioproduktion. Dabei nehmt ihr Sprache  
und Geräusche selbst auf, bearbeitet sie mit  
Effekten und mischt sie mit Drumloops und Effekt-  
klängen zum fertigen Soundtrack. Dabei lernt ihr  
Wichtiges im Audioequipment kennen: Mikrofone,  
Harddiscrecording, Editingsoftware, etc. Die fertige  
Produktion könnt ihr auf CD gebrannt mit nach  
Hause nehmen.

### **2. Schnupperkurs Videotechnik**

Nach einer kurzen Einschulung in das Video-  
technikangebot der Fachhochschule St. Pölten  
lernt ihr das Campus TV der FH kennen. In  
der Greenbox legt ihr dann selbst Hand an.

### **3. Schnupperkurs Digitale Fotografie**

Ihr macht euch im ersten Teil des Schnupperkurses  
mit der digitalen Spiegelreflexkamera auf den  
Weg und fotografiert Leute, Landschaft und Archi-  
tektur. Im zweiten Teil begeben ihr euch in die reale  
und digitale Dunkelkammer.

### **4. Schnupperkurs Campus Radio 94,4**

Beim Campus Radio Schnupperkurs werden euch  
die Grundlagen des Radiomachens vermittelt.

Ihr könnt einen eigenen Beitrag mit Interviews  
erstellen und zum Abschluss werden wir mit  
allen Teilnehmerinnen live on air gehen.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl:  
15 pro Workshop**

---

## **Infohotline**

0699 / 81 93 81 89

# Institute und Studien

---

## FH Wiener Neustadt

**Montag, 29. 1. 2007**

### **Treffpunkt**

13.30 Uhr, in der Gußhausstraße 27-29, 1040 Wien,  
Abfahrt mit dem Bus zur FH Wiener Neustadt  
Programm vor Ort von 14.30 – 17.00 Uhr  
Ankunft: 18.00 Uhr, in der Gußhausstraße

### **1. Mechatronik / Mikrosystemtechnik**

#### **Es erwartet euch**

DI Wolfgang Wöber

#### **Workshop zum Thema Bildverarbeitung.**

Was haben Ultraschalluntersuchungen und die Qualitätskontrolle bei Flaschen gemeinsam? Bei beiden werden bildgebende Verfahren verwendet. Die Bedeutung bildgebender Untersuchungsverfahren nimmt stetig zu, egal ob in der Produktion (z.B. optische Qualitätskontrolle) oder in der Medizintechnik (z.B. Ultraschalluntersuchungen). Nach einer kurzen Einführung programmiert ihr euer eigenes Bildverarbeitungssystem und zum Abschluss könnt ihr eine 3D-Abbildung eures Gesichtes mitnehmen.

### **2. Informationstechnik**

#### **Es erwartet euch**

DI<sup>in</sup> Brigitte Rudel

#### **Workshop zu Katastrophenmanagement.**

Ihr erlebt wie man im Katastrophenfall den Einsatz von Feuerwehr, Rettung und Polizei mit geografischen Informationssystemen effektiv managen kann. Wir werden uns Fragen stellen wie: „Welche Einsatzfahrzeuge erreichen den Katastrophenort in maximal 10 Minuten?“, „Welche Aufnahmekapazitäten haben die Spitäler im Umkreis von 50 km?“ und „Wie viele EinwohnerInnen muss ich bei

einem Giftgasunfall evakuieren?“. Ihr könnt euch nicht nur selbst ein Bild davon machen, wie man brauchbare Information aus gespeicherten Daten bekommt, sondern auch wie man räumliche Fragen löst und visuell aufbereitet.

### **3. WirtschaftsingenieurIn**

#### **Es erwartet euch**

Mag.<sup>a</sup> (FH) Andrea Torggler

#### **Workshop Produktdesign (Fachbereich Process Management).**

In unserem Workshop „Produktdesign“ könnt ihr eure Kreativität einsetzen, um unter Anleitung ein neues Produkt zu gestalten. Denn gerade in der Technik gibt es viele Möglichkeiten kreativ zu sein und eure eigenen Ideen einzubringen. Das Motto lautet: Eure Ideen sind die Produkte von morgen!

## 4. Radiologietechnologie

### Es erwartet euch

Ulrike Schmid  
(Lehrende Radiologietechnologie)

### Workshop zum Thema Schnittbildanatomie und digitale Bildnachverarbeitung.

Ihr seid begeisterte Zuseherinnen der Fernsehserie CSI? Euch interessiert, wie der Mensch von innen aussieht? Euch fasziniert die Technik, die eingesetzt wird, um Spuren und Diagnosen zu finden? In diesem Workshop lernt ihr die Verbindung von Technik und Medizin in der Radiologie kennen. Wir sehen uns die radiologische Bildgebung genauer an, insbesondere Untersuchungen mit der Computertomographie (radiologische Schnittbilder). Wir besprechen die Schnittbildanatomie und vergleichen sie mit Bildern von pathologischen Schnitten. Anschließend könnt ihr ausprobieren, wie man solche Bilder digital in anderen Ebenen darstellt und wie man weitere Nachbearbeitungen anfertigt.

## 5. Biomedizinische Analytik

### Es erwartet euch

Maria Felber  
(Lehrende Biomedizinische Analytik)

### Workshop zum Thema Immunhämatologie.

Was hat Blutgruppenbestimmung mit Technik zu tun? Auf den ersten Blick nicht viel. Doch in der modernen Labormedizin spielen technische Geräte eine entscheidende Rolle. Unfall, Operation, Schwangerschaft – in jedem Fall landet eine Blutprobe im Labor. Nach einer kurzen Einführung über Bedeutung der Bestimmung und verschiedene Untersuchungsverfahren könnt ihr eure eigene Blutgruppe bestimmen.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 50**

**Ihr könnt bei einem der 5 Workshops mitmachen.**

### Infohotline

---

0699/ 81 93 81 89

# Institute und Studien

---

## TU Wien

### Elektrotechnik (1)

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**08.30 – 9.30 Uhr Gruppe A**

**09.30 – 10.30 Uhr Gruppe B**

### Treffpunkt

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, Gußhausstraße 27-29, 1040 Wien, Portierloge. Von dort geht's ins Institut für Grundlagen der Elektrotechnik (E 351).

### Es erwartet euch

DI<sup>in</sup> Elisabeth Leiss, Physikerin

### Ihr erlebt

Forschung im Bereich des Magnetismus.

Die Forschungsfrage in diesem Labor lautet zur Zeit: Welche Objekte werden in einem Magnetfeld wie stark verbogen? Oft sind solche Verbiegungen unerwünscht, z.B. bei der Magnet-schwebbahn. Es ist daher wichtig, vor dem Bau voraussagen zu können, wie stark solche Verbiegungen sein werden. Wir besuchen ein elektrotechnisches Labor, das mit einem Elektromagneten ausgestattet ist, der ein hohes magnetisches Gleichfeld (bis 1.8 T) in Luft erzeugen kann.

In dieses magnetische Feld werden Proben (z.B. dünne Eisenbleche) eingebracht und deren Verbiegung beobachtet. Ziel ist es, ein mathematisches Modell zur Verbiegung ferromagnetischer Objekte im starken Magnetfeld zu erstellen. Wenn die anhand des Modells berechnete Verbiegung mit den experimentellen Daten gut übereinstimmt, ist das entwickelte Modell für Voraussagen brauchbar. 3D-Verbiegung zu messen ist nicht trivial. Wir präsentieren euch ein Lichtschnittverfahren zur Erfassung von 3D-Oberflächen. Weiters werdet ihr ferromagnetische (ferro = Eisen) Objekte im starken Magnetfeld bewegen und so große magnetische Kräfte direkt erfahren.

---

### FIT bietet tolle Info

gut „verpackt“ mit Eigeninitiative und Selbständigkeit, vielen Wahlmöglichkeiten – ein einzigartiger Einblick in das Studium-System!  
FIT-Teilnehmerin

---

# TU Wien

## Elektrotechnik (2)

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**08.30 – 9.30 Uhr Gruppe B**

**09.30 – 10.30 Uhr Gruppe A**

### Treffpunkt

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, 1040 Wien, Gußhausstraße 27-29 Portierloge. Von dort geht's ins Institut für Photonik (E 387).

### Es erwartet euch

Mag.<sup>a</sup> Verena Wieger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

### Ihr erlebt

Am Institut für Photonik beschäftigen wir uns mit dem Bau und der Anwendung von Lasersystemen. Der Name des Instituts stammt von den Photonen, das sind Lichtquanten aus denen u.a. das Laserlicht besteht. Meine Arbeitsgruppe erforscht die Anwendung von Lasersystemen zur Bearbeitung von Zähnen und Knochen. Im Moment werden zur Entfernung von Karies vorwiegend mechanische Bohrer eingesetzt, die durch Reibung Wärme erzeugen. Diesen Wärmereiz nehmen wir als Schmerz wahr, was ihr sicher alle schon erlebt habt.

Verwendet man hingegen Lasersysteme mit optimalen Parametern kann das verhindert werden. Wir zeigen euch ein Dentallasersystem und demonstrieren, wie man mit einem Laser Zahnmaterial abtragen kann. Darüber hinaus stellen wir euch auch unser neues Forschungsgebiet, nämlich die Bearbeitung von biologischem Hartmaterial mit Ultra-Kurz-Puls Lasern vor. Das sind Laser die in extrem kurzen Zeitintervallen sehr hohe Energie aufbringen.

---

### Infohotline

0699 / 81 93 81 89

# Institute und Studien

---

## TU Wien

### Maschinenbau – Wirtschaftsingenieurwesen, Verfahrenstechnik (1)

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**8.30 – 10.30 Uhr**

(= Angebot am Nachmittag)

#### Treffpunkt

1040 Wien, Favoritenstraße 9, Stiege 3, 1. Stock  
im Foyer vor den Räumen des Institutes für  
Mechanik und Mechatronik

#### Es erwarten euch

Mag.<sup>a</sup> Alexandra Rommens Msc (OU)

DI Dr. techn. Bernhard Putz

DJ<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> techn. Isabella Skrna-Jakl

Ao. Univ. Prof. DJ<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> techn. Margit Gföhler

#### Ihr erlebt

einen Rundgang durch Labors der Fakultät für  
Maschinenwesen und Betriebswissenschaft,  
Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik

#### Station 1

Institut für Mechanik und Mechatronik,  
Favoritenstraße 9, 1040 Wien

Ihr lernt die Roboterhunde „Sir Wuffi“ und „Lady  
Wauzi“ sowie die mobilen Roboter Tom und  
Jerry kennen. Für unser mehrfaches Roboter-  
fußballweltmeisterteam „AUSTRO“ ist es eine  
besondere Ehre, euch mit dem Donauwalzer und  
Samba zu begrüßen.

#### Station 2

Gußhausstraße: Institut für Leichtbau und  
Struktur-Biomechanik, Gußhausstraße 27-29,  
Stiege1, 5. Stock, Seminarraum 360

Ihr werdet entführt auf eine aufregende virtuelle  
Reise durch die computersimulierte Welt des  
Leichtbaus und der Biomechanik:

#### Dabei erfahrt ihr:

- \_ warum Flugzeug- und Raumfahrtbauteile  
so leicht sein können,
- \_ was beim Crash eines Eisenbahnwaggons  
passiert,
- \_ wie Spinnen ihre Umwelt wahrnehmen  
(ihre/n Liebste/n finden),
- \_ wie Knochenimplantate entwickelt werden.

---

#### Infohotline

0699 / 81 93 81 89

## **Station 3**

Institut für Konstruktionswissenschaften -  
Abteilung Maschinenelemente und  
Rehabilitationstechnik, Getreidemarkt 9/307,  
Maschinenbaugebäude (im Hof des  
Gebäudetraktes).

Durch die Glastür in das Gebäude, rechts  
zum Lift, 6.Stock.

### **Fahrrad für Querschnittgelähmte**

Querschnittgelähmte können ihre Beine nicht  
bewegen, weil im Rückenmark die Nerven unter-  
brochen sind, und die Muskeln daher nicht an-  
gesteuert werden können. Bei der Funktionellen  
Elektrostimulation (FES) werden Elektroden auf  
die Haut aufgeklebt, durch Stromimpulse können  
die Muskeln aktiviert werden und kontrahieren  
und so eine Kraft erzeugen.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes wurde  
ein dreirädriges Fahrrad für Querschnittgelähmte  
entwickelt, welches gleichzeitig als Teststand  
verwendet werden kann. Das bedeutet zuerst  
werden mittels Testroutinen für jeden Probanden  
die optimalen Stimulationsbereiche und -para-  
meter für die einzelnen Beinmuskeln bestimmt,  
dann kann der Proband mit den für ihn optimalen  
Parametern aktiv Fahrradfahren.

Im Rahmen der Präsentation werden zuerst das  
Prinzip der Elektrostimulation und Funktionsweise  
und Aufbau des Fahrrades bzw. Teststandes er-  
klärt, dann können Tests gezeigt werden.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 25**

---

**FIT weckt**

verborgene Interessen.  
FIT-Teilnehmerin

# Institute und Studien

---

## TU Wien

### **Raumplanung – ISRA Fachbereich Soziologie**

im Department für Raumentwicklung, Infrastruktur und Umweltplanung

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**8.30 – 10.30 Uhr**

### **Treffpunkt**

Mezzanin – ISRA Fachbereich Soziologie,  
Paniglgasse 16, 1040 Wien

### **Es erwartet euch**

DI<sup>in</sup> Gesa Witthöft (Universitätsassistentin)

### **Ihr erlebt**

eine kleine Planungswerkstatt, in der ihr in die Themen und Aufgabenstellungen von Raumplanung und Siedlungssoziologie hineinschnuppern könnt. Nach einer kurzen Einführung in soziologische Perspektiven auf Stadt und Gesellschaft und die Rolle der Raumplanung wird die Methode der Spaziergangswissenschaften an einem ausgewählten Ort angewendet. Gemeinsam wollen wir erheben und diskutieren wie Raum, Soziales und Planung zusammenhängen.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 20**

---

### **Stadt ist ein**

gesellschaftliches Projekt.  
Gesa Witthöft

---

# TU Wien

## Technische Chemie

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**8.30 – 10.30 Uhr**

(= Angebot am Nachmittag)

### Treffpunkt

Chemiehochhaus, Portierloge,  
Getreidemarkt 9, 1060 Wien

Von dort geht es dann ins Labor, wo dir Chemikerinnen aller Institute des Fachbereichs Chemie verschiedenste Experimente zeigen und erklären werden.

### Es erwartet euch

a.o. Univ. Prof.in Simone Knaus

### Mitmachen werden

a.o. Univ. Prof.<sup>in</sup> Ingrid Steiner, DI<sup>in</sup> Bettina Mihalyi, Dr.<sup>in</sup> Lidija Spoljaric-Lukacic, DI<sup>in</sup> Sigrid Jauk, Dr.<sup>in</sup> Susanne Strobl, Dr.<sup>in</sup> Monika Schmoll, Dr.<sup>in</sup> Antje Liersch, DI<sup>in</sup> Martina Friedl, Dr.<sup>in</sup> Maia Neouze, DI<sup>in</sup> Barbara Klatzer, DI<sup>in</sup> Christina Fritscher und Christine Artner, DI<sup>in</sup> Claudia Feldgitscher

### Ihr erlebt

die Isolation von Genen aus Tomaten, die Analyse von Gummibärchen und die Verwandlung von Kupfermünzen in Silber- bzw. Goldmünzen. Ihr könnt euch die Herstellung von Popcorn in einem Wirbelschichtreaktor anschauen und ihr erlebt, wie mittels verschiedener verfahrenstechnischer Schritte Kaffee geröstet, gemahlen und extrahiert wird. Wir zeigen euch, wie man aus Pulvern High-Tech-Produkte herstellt, demonstrieren das erstaunliche Erinnerungsvermögen von Metallen und ihr könnt testen, wie hoch der Kohlendioxid-Gehalt eurer Atemluft ist.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Imbiss, den sich Naschkatzen mit selbst gemachtem Eis versüßen können, mit Studierenden und Lehrenden über das Studium und die Berufsaussichten zu informieren.

### Die Chemie-Institute

- \_ Institut für Angewandte Synthesechemie
- \_ Institut für Chemische Technologie und Analytik
- \_ Institut für Materialchemie
- \_ Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und technische Biowissenschaften

Unsere Forschungsschwerpunkte liegen in der Entwicklung neuer Materialien und Verfahren. Dabei gehen die Forschungsprodukte von den kleinsten Teilchen bis zum fertigen Produkt durch unsere Hände: Kollege A synthetisiert, weil Frau B interessante Eigenschaften vorausberechnet hat. Dr. C analysiert, ob die Synthese gelungen ist, und macht Kollegen A Vorschläge zur Verbesserung. Professor D erstellt dann einen neuen Werkstoff, zusammen mit Frau Dr. E, die Vorschläge macht, wie der Faktor Mensch und seine Umwelt in dieser Wissenschaftskette berücksichtigt werden sollen. Und schließlich findet das Produkt Anwendung in unserem täglichen Leben – als Baustein im Rechner, als neuer Baustoffteil im Fahrzeug, als Sensor und Detektor und vieles mehr.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 35**

---

### Infohotline

0699 / 81 93 81 89

# Vorlesung

---

## TU Wien

### **Natürliche Zahlen**

Eine richtige Vorlesung!

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**11.30 – 12.15 Uhr**

### **Treffpunkt**

HS 6 im Freihaus, Wiedner Hauptstraße 8-10,  
1040 Wien (Turm A, grüner Bereich, 2. Stock)

### **Es erwartet euch**

a.o. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriela Schranz-Kirlinger

### **Ihr erlebt**

Eine richtige Vorlesung! Ihr bekommt einen Einblick wie der Unterricht an der Universität abläuft.

Der Titel der Vorlesung lautet „Natürliche Zahlen“. Die natürlichen Zahlen sind die beim Zählen verwendeten Zahlen. Wir werden uns einige wichtige Eigenschaften dieser Zahlenmenge bewusst machen und mathematische Konzepte aufzeigen, die auf den natürlichen Zahlen aufbauen, wie etwa das Beweisverfahren der vollständigen Induktion, der Binomische Lehrsatz und vieles mehr. Eine wichtige Teilmenge der natürlichen Zahlen stellen die Primzahlen dar.

---

### **Wo ich mich langsam**

aber sicher dem Ende des Studiums  
nähere wünsche ich fast, dass es  
noch länger dauern würde.

Alexandra Stadler

# Institute und Studien

---

## TU Wien

### Finanz- und Versicherungsmathematik

Dienstag, 30. 1. 2007

13.45 – 15.45 Uhr

#### Treffpunkt

Hörsaal FH2 im Freihaus der TU Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10, 1040 Wien, 2. Stock, gelber Gebäudebereich, Glücksrad und Aktienspiel später im Computerraum FH2 (gleiches Geschoss)

#### Es erwarten euch

Dipl.-Math.<sup>in</sup> Barbara Dengler (FAM, TU Wien)  
DI<sup>in</sup> Beatrix Griesmeier (APK-Pensionskasse)  
Univ.-Prof. Dr. Uwe Schmock (FAM, TU Wien)  
Dr.<sup>in</sup> Eva Strasser (JPMorgan)  
und KollegInnen

#### Ihr erlebt

den Nervenkitzel eines Investors. Ausgestattet mit 300? Startkapital könnt ihr an unserem virtuellen Glücksrad Millionärin werden, aber auch alles verlieren. Überlegt euch kluge Strategien um ein möglichst hohes Vermögen in akzeptabler Zeit zu erwirtschaften. Wenn ihr meint, es durchschaut zu haben, könnt ihr anschließend eure Strategie am virtuellen Aktienmarkt ausprobieren. Außerdem bekommt ihr bei uns Informationen über mögliche Berufsfelder nach dem Studium und über Berufschancen. Als Finanz- und Versicherungsmathematikerin wählst du ein Betätigungsfeld mit einiger Tradition, zu dem aber in den letzten Jahren viele neue Aufgabengebiete hinzugekommen sind.

Die Berufschancen sind aufgrund der stark steigenden Nachfrage ausgezeichnet. Außerdem bieten sich schon während des Studiums viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Versicherungen und Banken, so dass ihr dort reinschnuppern und euch Einstiegsmöglichkeiten sichern könnt. Am Nachmittag habt ihr bei uns auch die Möglichkeit, Absolventinnen persönlich kennenzulernen. Ihr könnt ihnen Fragen über ihre Erfahrungen mit dem Studium, den Berufschancen und über ihre jetzige Arbeit stellen.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 35**

---

#### Ich habe nur positive Erfahrungen

als Technikerin, ganz wenige Professoren an der TU hatten negative Einstellung zu Frauen. Auch jetzt werde ich von allen Kollegen akzeptiert.

Christina Strelt

# Institute und Studien

---

## TU Wien

### Bauingenieurwesen

**Dienstag, 30. 1. 2007**  
**14.00 – 16.00 Uhr**

#### **Treffpunkt**

Institut für Architekturwissenschaften, Seminarraum  
262, Stiege 1, 2. Stock, TU Wien, Karlsplatz 13,  
1040 Wien

#### **Es erwarten euch**

DJ<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Margit Pfeiffer-Rudy  
DJ<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Azra Korjenic  
DJ<sup>in</sup> Livia Prestros

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 35**

#### **Ihr erlebt**

Die Abteilung für Tragwerksplanung und Ingenieurholz-  
bau des Instituts für Architekturwissenschaften hat die Tätigkeitsschwerpunkte Tragwerkslehre (für Architekten) und Holzbau (für Architekten und Bauingenieure). Eingegliedert in die Fakultät für Architektur und Raumplanung erfüllt sie gleichzeitig die Aufgaben eines Bauingenieurinstituts für Holzbau. Interdisziplinäre Abteilungen dieser Art bilden wichtige Brückenstellungen zwischen den Bau-  
fakultäten, die in Lehre und Forschung zu fakultätsübergreifenden Kooperationen verstärkt genutzt werden sollten. Wir, eine Architektin und Kolleginnen aus verwandten Bereichen des Bauingenieurwesens, werden über einige der vielfältig verknüpften Berufsbilder im Bauwesen erzählen.

**Von dort geht's entweder ins Straßenbaulabor oder zu folgenden Instituten**

### 1. Institut für Hochbau und Technologie

#### **Treffpunkt**

HS 12, Stiege 2, 2. Stock (Glastür)

#### **Es erwarten euch**

DJ<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Azra Korjenic  
DJ<sup>in</sup> Michaela Walter

#### **Ihr erlebt**

Wir werden euch einen Einblick in den Arbeitsbereich einer „Bauphysik und Hochbau“-  
Bauingenieurin geben. Die klassischen Arbeitsfelder der Bauphysik sind der Wärme-,  
Feuchtigkeits-, Schall- und Brandschutz von Gebäuden, jene des Hochbaus sind die  
Tragwerks- und Ausführungsplanung, sowie Altbausanierung. Neben Informationen zu  
unserem Lehrangebot sowie zu Forschungsschwerpunkten wollen wir euch auch unsere  
Laboreinrichtungen und aktuelle Untersuchungen zeigen.

### 2. Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft

#### **Treffpunkt**

Seminarraum 262, Stiege 1, 2. Stock

#### **Es erwarten euch**

Dr.<sup>in</sup> Birgit Strenn  
DJ<sup>in</sup> Ulrike Wegrich

#### **Ihr erlebt**

Die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser und die Ableitung und Reinigung des Abwassers sind für unsere Lebensräume von gesundheitlich und ästhetisch großer Bedeutung. Als Benutzerinnen seht ihr das Wasser sauber aus der Leitung kommen, um sogleich wieder im Abfluss zu verschwinden. Dahinter steht einige Technologie – ein Zusammenspiel unterschiedlichster Wissensgebiete. Anhand von realen Projekten wollen wir euch zeigen, was alles nötig und auch machbar ist.

## **3. Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie**

### **Treffpunkt**

Seminarraum 222, Stiege 1, 3.Stock

### **Es erwarten euch**

DI<sup>in</sup> Anne Joeppen

DI<sup>in</sup> Julia Derx

DI<sup>in</sup> Christine Habereeder

### **Ihr erlebt**

Wir werden euch einen Einblick in den Arbeitsbereich einer „Wasser“-Bauingenieurin geben. Anhand einer Multimedia-Präsentation erlebt ihr, wie frau anhand mathematischer Modelle die „Wirklichkeit“ – also den tatsächlichen Stromverlauf von Wasser oberhalb und unter der Erde – als Wasserbauingenieurin nachbilden kann. Ihr werdet erfahren, welche Methoden für hydrologische Messungen vorhanden sind und wie sie von Studenten im Zuge von Exkursionen angewandt werden. Außerdem werdet ihr erfahren, welche Möglichkeiten der Wasserbau für eine ökologische Gestaltung von Gewässern bietet. Das Institut für Wasserbau ist mit der Durchführung zahlreicher Forschungsprojekte beauftragt, wie etwa der Untersuchung fluiddynamischer Kräfte an hydraulischen Konstruktionselementen, Geschiebetransportmodellierungen, strömungsinduzierte Schwingungsuntersuchungen, Fluss- und Grundwassermodellierungen, Planung und Optimierung von Wasserkraftwerken einschließlich Fischaufstiegsanlagen etc. und bearbeitet diese im Auftrag der Wirtschaft oder im Rahmen von Dissertationen.

## **4. Christian Doppler Laboratorium**

für Gebrauchsverhaltensorientierte Optimierung flexibler Straßenbefestigungen (Institut für Straßenbau und Straßenerhaltung)

### **Treffpunkt**

Institut für Architekturwissenschaften, Seminarraum 262, Stiege 1, 2. Stock.

Wir fahren dann gemeinsam ins Labor (Arsenal, Faradaygasse 3 / Objekt 214: Anfahrt von TU mit Straßenbahn D und Bus 69A).

### **Es erwarten euch**

DI<sup>in</sup> Barbara Kunisch

DI<sup>in</sup> Elisabeth Hauser

### **Ihr erlebt**

Wir beschäftigen uns mit Straßen und Flugbetriebsflächen, das fängt an bei der Planung und Projektierung, geht über Materialkunde und Einbau bis hin zur Erhaltung und Recycling. Moderne Straßenkonstruktionen sind hochbeanspruchte Ingenieurbauwerke, die aus einem differenziert abgestuften System verschiedener Schichten bestehen. 90% des hochrangigen österreichischen Straßennetzes sind Asphaltkonstruktionen, so genannte flexible Straßenbefestigungen. Im Labor erfolgt die Überprüfung der im Straßenbau verwendeten Ausgangsmaterialien und des fertigen Mischguts, aber auch wie sich das Material verändert, wenn es als Straße benutzt wird und welche Belastungen es aushält. Wie kann ich herausfinden, ob alte Autoreifen für den Bau einer neuen Straße geeignet sind?

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 35**

---

## **Infohotline**

0699 / 81 93 81 89

# Institute und Studien

---

## TU Wien

### Technische Chemie

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**13.45 – 15.45 Uhr**

(= Angebot vom Vormittag)

#### Treffpunkt

Chemiehochhaus, Portierloge,  
Getreidemarkt 9, 1060 Wien

Von dort geht es dann ins Labor, wo dir Chemikerinnen aller Institute des Fachbereichs Chemie verschiedenste Experimente zeigen und erklären werden.

#### Es erwartet euch

a.o. Univ. Prof.<sup>in</sup> Simone Knaus

#### Mitmachen werden

a.o. Univ. Prof.<sup>in</sup> Ingrid Steiner, DI<sup>in</sup> Bettina Mihalyi, Dr.<sup>in</sup> Lidija Spoljaric-Lukacic, DI<sup>in</sup> Sigrid Jauk, Dr.<sup>in</sup> Susanne Strobl, Dr.<sup>in</sup> Monika Schmoll, Dr.<sup>in</sup> Antje Liersch, DI<sup>in</sup> Martina Friedl, Dr.<sup>in</sup> Maia Neouze, DI<sup>in</sup> Barbara Klatzer, DI<sup>in</sup> Christina Fritscher und Christine Artner, DI<sup>in</sup> Claudia Feldgitscher

#### Ihr erlebt

die Isolation von Genen aus Tomaten, die Analyse von Gummibärchen und die Verwandlung von Kupfermünzen in Silber- bzw. Goldmünzen. Ihr könnt euch die Herstellung von Popcorn in einem Wirbelschichtreaktor anschauen und ihr erlebt, wie mittels verschiedener verfahrenstechnischer Schritte Kaffee geröstet, gemahlen und extrahiert wird. Wir zeigen euch, wie man aus Pulvern High-Tech-Produkte herstellt, demonstrieren das erstaunliche Erinnerungsvermögen von Metallen und ihr könnt testen, wie hoch der Kohlendioxid-Gehalt eurer Atemluft ist.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich bei einem kleinen Imbiss, den sich Naschkatzen mit selbst gemachtem Eis versüßen können, mit Studierenden und Lehrenden über das Studium und die Berufsaussichten zu informieren.

### Die Chemie-Institute

- \_ Institut für Angewandte Synthesechemie
- \_ Institut für Chemische Technologie und Analytik
- \_ Institut für Materialchemie
- \_ Institut für Verfahrenstechnik, Umwelttechnik und technische Biowissenschaften

Unsere Forschungsschwerpunkte liegen in der Entwicklung neuer Materialien und Verfahren. Dabei gehen die Forschungsprodukte von den kleinsten Teilchen bis zum fertigen Produkt durch unsere Hände: Kollege A synthetisiert, weil Frau B interessante Eigenschaften vorausberechnet hat. Dr. C analysiert, ob die Synthese gelungen ist, und macht Kollegen A Vorschläge zur Verbesserung. Professor D erstellt dann einen neuen Werkstoff, zusammen mit Frau Dr. E, die Vorschläge macht, wie der Faktor Mensch und seine Umwelt in dieser Wissenschaftskette berücksichtigt werden sollen. Und schließlich findet das Produkt Anwendung in unserem täglichen Leben – als Baustein im Rechner, als neuer Baustoffteil im Fahrzeug, als Sensor und Detektor und vieles mehr.

#### Maximale Teilnehmerinnenzahl: 35

### Infohotline

---

0699 / 81 93 81 89

# giTi-Tag

TU Wien, 30. 1. 2007



Vierter IT Tag – Schwerpunkt Informatik –  
Mädchen studieren Informatik  
an der TU Wien!



## IT Tag an der TU Wien – Warum?

2007 gibt es im Rahmen der FIT-Schnuppertage bereits zum vierten Mal einen Informatik-schwerpunkt. Mit giTi hast du einen halben oder ganzen Tag die Gelegenheit, dich mit dem IT Bereich auseinanderzusetzen und die Vielfalt der Informatikstudien an der TU Wien genauer kennen-zulernen. Gründe dafür gibt es viele:



„Informatik ist ein spannendes und verantwortungsvolles Studium, denn in der Informations-gesellschaft kommt der Informatik und der Wirtschaftsinformatik eine herausragende Rolle zu. Sind sie doch gefordert, jene Schlüsseltechno-logien bereit zu stellen, die mehr und mehr alle Lebens- und Arbeitsbereiche durchdringen werden. Wir sind uns in der Fakultät für Informatik einig, dass wir die Erhöhung des Anteils an weiblichen Studierenden der Informatik und Wirtschaftsinformatik begrüßen und daher Maßnahmen in diese Richtung unterstützen.“

a. Univ.-Prof. Dr. Gerald Steinhardt, Dekan der Fakultät für Informatik

„Die Wissensgesellschaft, in der wir uns befinden, braucht unbedingt mehr Mädels in der Informatik und Wirtschaftsinformatik. Es kann nicht sein, dass im spannenden und abwechslungsreichen Berufsfeld der IT so wenige Frauen sind. Was ich von dem Argument halte, dass die IT-Branche nichts für Frauen mit Familie ist? – Auch Verkäuferinnen und Friseurinnen arbeiten bis um halbacht am Abend – das ist also auch nicht die familienfreundliche Alternative.“

o. Univ.-Prof. Dr. Gerti Kappel, Studiendekanin für Wirtschaftsinformatik und Projektleiterin von WIT

### giTi wird organisiert von WIT

dem Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechno-logien an der TU Wien. WIT ist ein von bmbwk und esf gefördertes Pilotprojekt zur Frauen-förderung im universitären IT Bereich.

Neben dem einzigartigen Dissertantinnen-programm bietet WIT laufbahnunterstützende Maßnahmen für Schülerinnen, Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen an.

Mädchen, die an der TU Wien ein IT-Studium beginnen, erhalten von WIT weitere Angebote wie z. B. das Mentoring Programm big.sister.first steps oder Admina.at-Kurse.

### Unter Admina.at bietet WIT

eine Reihe von praxisnahen Systemadministra-tions-Workshops von Frauen für Frauen an. Diese richten sich vorwiegend an Studien-anfängerinnen, um ihnen einerseits den Studien-einstieg zu erleichtern und sie andererseits durch die Entstehung von Lerngruppen und Ver-netzungen im Studienalltag zu unterstützen.

Zwischendurch gibt es auch Seminare für Schülerinnen! „PC-Hardware: Wie sieht ein Com-puter von innen aus?“ heißt einer der aktuellen Workshops.

Mehr Infos beim giTi-Infotisch bzw. unter:

<http://wit.tuwien.ac.at>

# giTi-Tag, 30. 1. 2007

## Programm für den halben oder ganzen Tag

Wo und wann	Was	Wer
<b>VORMITTAG</b>		
<b>TU Wien, Zemanek Hörsaal, Favoritenstraße 11, EG</b>		
8.30 – 9.00 Uhr	Begrüßung, Programmüberblick	_ Dr. Ulrike Pastner, giTi-Projektleitung
9.00 – 9.45 Uhr	„INF und WINF an der TU Wien: wie ist das zu studieren?“ Detaillierter Überblick über die einzelnen Studienrichtungen	_ o. Univ.-Prof. Dr. Gerti Kappel, WIT-Projektleitung und Studiendekanin für Wirtschaftsinformatik
9.45 – 10.00 Uhr	WIT-Dissertantinnen berichten: „So ging es mir beim Studium“	_ DI Martina Umlauf Mag. Andrea Schauerhuber
10.00 – 10.15 Uhr	PAUSE und Gruppenfindung	
<b>Favoritenstraße 9-11, verschiedene Seminarräume</b>	Siehe Schnupperprogramm nächste Seite	_ Jede Gruppe wird von einer Begleiterin geführt
10.30 – 11.15 Uhr	Besuch einer der vier Schnupperstationen	
11.30 – 12.15 Uhr	FIT – Mathematik Vorlesung für alle!	Siehe Gesamtprogramm Seite 28
<b>TU Wien, Mensa, Freihaus, 1. OG, gelber Bereich, Wiedner Hauptstraße 8-10</b>		
12.30 – 13.30 Uhr	MITTAGESSEN im Uni Alltag	_ Du bekommst von uns einen Mensa Gutschein.
<b>NACHMITTAG</b>		
<b>TU Wien, Zemanek Hörsaal, Favoritenstraße 11, EG</b>		
13.45 – 14.00 Uhr	Begrüßung, Programmüberblick	_ Dr. Ulrike Pastner, giTi-Projektleitung
14.00 – 14.15 Uhr	„INF und WINF an der TU Wien“ Kurzüberblick	_ Dr. Beate List, WIT – wissenschaftliche Koordination
14.15 – 14.30 Uhr	WIT-Dissertantinnen berichten: „So ging es mir beim Studium“	_ Mag. Veronika Stefanov Mag. Birgit Korherr
14.30 – 14.35 Uhr	Gruppenfindung	
<b>Verschiedene TU-Gebäude</b>	Siehe Schnupperprogramm 1	_ Jede Gruppe wird von einer Begleiterin geführt
14.45 – 15.30 Uhr	Besuch der 1. Schnupperstation	
15.45 – 16.30 Uhr	Besuch der 2. Schnupperstation	
<b>TU Wien, vor dem Zemanek Hörsaal, Favoritenstraße 11, EG</b>		
Ab 16.30 Uhr	_ Ausklang, Austausch, Erfrischungen _ Sammlung eures Stationen-feed backs _ Info zu „Pionierinnen der Informatik“	_ Alle!

Vor dem Zemanek Hörsaal wird den ganzen Tag über ein giTi-Infotisch besetzt sein.

Du kannst uns dort den ganzen Tag auch telefonisch erreichen:

Dort kannst du dich mit organisatorischen Fragen hinwenden.

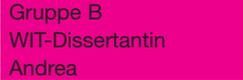
0699 / 176 33 831

# Schnupper-Programm 1

**Gruppenfindung jeweils nach dem Plenum im Zemanek Hörsaal, TU Wien, Favoritenstraße 11, EG**

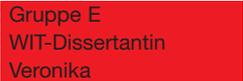
## VORMITTAG, 10.30 – 11.15 Uhr

4 Gruppen (A-D), 4 Stationen (1-4) 10.30 – 11.15 Wer begleitet euch?  
1 Schnuppermöglichkeit pro Gruppe

1	Admina.at: PC-Hardware – Wie sieht ein Computer von innen aus? // Koordination: DI Mag. Daniela Knitel Wissenschaftlerinnenkolleg Internettechnologien WIT – FV		
2	Gesichter einscannen – geht das denn? // Koordination: Dr. Martin Kampel Arbeitsbereich Mustererkennung und Bildverarbeitung 183-2 – FV		
3	Computergrafik // Koordination: DI Andrea Weidlich Arbeitsbereich Computergrafik 186-2 – FV		
4	Augmented Reality // Koordination: Dr. Hannes Kaufmann Arbeitsbereich Interaktive Mediale Systeme 188-2 - FV		

## NACHMITTAG, 14.45 – 16.30 Uhr

2 Gruppen (E, F), 2 Stationen (5, 6) 14.45 – 15.45 – 15.30 – 16.30 Wer begleitet euch?  
2 Schnuppermöglichkeiten pro Gruppe

5	Interaktionsdesign // Koordination: Dr. Thomas Psik Multidisciplinary Design Group 187-1 – AG			
6	Videoverarbeitung // Koordination: Ao. Prof. Dr. Margrit Gelautz Arbeitsbereich Interaktive Mediale Systeme 188-2 – FV			

**Locations**

FV: Favoritenstraße 9-11

AG: Argentinierstraße 8

# Schnupper-Programm 2

## Deine Meinung ist uns wichtig!

Nach jeder Station sollst du ganz kurz deinen Kommentar abgeben.  
Beim Buffet sammeln wir eure Meinungen und machen sie für alle sichtbar.

**Die Schnupper-Gruppen haben wir nach Pionierinnen der Informatik aus Geschichte und Gegenwart benannt.**

### VORMITTAG

Gruppe	Name	Stationen	mit
A	Ada Lovelace	1	Birgit
B	Grace Hopper	2	Andrea
C	Christiane Floyd	3	Martina
D	Pattie Maes	4	Sabine

### NACHMITTAG

Gruppe	Name	Stationen	mit
E	Wendy Hall	5 und 6	Veronika
F	Adele Goldberg	6 und 5	Marion

Mehr über die Pionierinnen erfährst du am Ende des Tages beim Buffet vor dem Zemanek Hörsaal.

„Viele Mädchen haben noch immer das falsche Bild von Informatik: Vom Programmierer und Hacker, der stundenlang allein hinter seinem Computer sitzt. Dabei ist Informatik etwas völlig Anderes: nämlich die Analyse von Problemen, die Modellbildung, die Konzeption von Softwarearchitekturen, und erst zum Schluss die Programmierung der Softwarelösung. Wir müssen also noch viel mehr aufklären, was das Tätigkeitsfeld ist, das kommt leider noch zu wenig durch.“

a. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Freund, Studiendekan für Informatik

„Die jungen, interessierten Frauen sollen am giTi-Tag so viel Informationen und Eindruck bekommen, dass sie eine für sich richtige und fundierte Entscheidung treffen können. – Für oder gegen ein Informatikstudium.“

Dr. Ulrike Pastner, Projektleiterin von giTi



giTi is sponsored by



## Am giTi-Infotisch bekommst du Informationen über die Studienmöglichkeiten an der TU

### Bachelorstudien Informatik

- \_ Data Engineering & Statistics
- \_ Medieninformatik
- \_ Medizinische Informatik
- \_ Software & Information Engineering
- \_ Technische Informatik



Info gibt es außerdem unter

**Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik**  
**Bakk. Informatikmanagement**

<http://wit.tuwien.ac.at/giti>  
<http://www.informatik.tuwien.ac.at/lehre>

**Lehramt Informatik**  
**und Informatikmanagement**

<http://fsinf.htu.tuwien.ac.at>  
<http://winf.htu.tuwien.ac.at>

# Institute und Studien

---

## TU Wien

### Technische Physik

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**13.45 – 15.45 Uhr**

#### Treffpunkt

Wiedner Hauptstraße 8-10, 1040 Wien, Freihaus,  
roter Bereich, 5. Stock, Institut für Allgemeine  
Physik (E134)

Dort findet sich eine Klingel, die Einlass gibt zum  
Sekretariat. Vor dem Sekretariat ist der Treffpunkt.

#### Es erwarten euch

Univ. Ass. Dr.<sup>in</sup> Ille Gebeshuber

ARätin Karin Poppenberger

### 1. Institut für Festkörperphysik

#### Treffpunkt

das Institut für Festkörperphysik befindet sich  
im 8. Stock, du wirst dorthin begleitet.

#### Es erwartet euch

ARätin Karin Poppenberger

#### Ihr erlebt

Die Arbeitsgebiete des Instituts für Festkörper-  
physik können sowohl der Grundlagenforschung  
als auch der angewandten, praxisorientierten  
Forschung zugeordnet werden. Nachfolgend sind  
ohne Anspruch auf Vollständigkeit einige ange-  
führt: Dünnschichtphysik, Tieftemperaturphysik,  
Elektronenmikroskopie, Charakterisierung von  
Halbleitern, Untersuchungen an Magnetwerkstof-  
fen, Festkörperspektrometrie, Röntgenfluoreszenz,  
Röntgendiffraktometrie, quantitative und quali-  
tative Elementanalyse (Physikalische Analytik).  
Das Institut verfügt über eine gute, moderne,  
apparative Ausstattung.

Ihr macht einen Rundgang durch die Proben-  
präparation, seht die Untersuchung einiger Proben  
(biologisch und metallisch) mit dem Rasterelek-  
tronenmikroskop sowie eine Oberflächenuntersu-  
chung an einem AFM (Atomic Force Microscope,  
Rasterkraftmikroskop).

### 2. Institut für Allgemeine Physik

#### Es erwartet euch

Dr.<sup>in</sup> Ille Gebeshuber

#### Ihr erlebt

Hier an unserem Institut stehen einige der schärf-  
sten Mikroskope der Welt. Mit diesen Mikroskopen  
kann man sogar einzelne Atome sichtbar machen.  
Wir werden uns Kohlenstoffatome ansehen, die  
einen Großteil der Atome unseres Körpers ausma-  
chen, und einiges über Anwendungsmöglichkeiten  
dieser Rastersondenmikroskope in Technik und  
Biophysik erfahren.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 25**

---

#### Infohotline

0699 / 81 93 81 89

# Institute und Studien

---

## TU Wien

### Maschinenbau – Wirtschaftsingenieurwesen, Verfahrenstechnik (2)

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**13.45 – 15.45 Uhr**

(= Angebot vom Vormittag)

#### Treffpunkt

1040 Wien, Favoritenstraße 9, Stiege 3, 1. Stock  
im Foyer vor den Räumen des Institutes für  
Mechanik und Mechatronik

#### Es erwarten euch

Mag.<sup>a</sup> Alexandra Rommens Msc (OU)

DI Dr. techn. Bernhard Putz

DJ<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> techn. Isabella Skrna-Jakl

Ao. Univ. Prof. DJ<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> techn. Margit Gföhler

#### Ihr erlebt

einen Rundgang durch Labors der Fakultät für  
Maschinenwesen und Betriebswissenschaft,  
Institut für Leichtbau und Struktur-Biomechanik

#### Station 1

Institut für Mechanik und Mechatronik,  
Favoritenstraße 9, 1040 Wien

Ihr lernt die Roboterhunde „Sir Wuffi“ und „Lady  
Wauzi“ sowie die mobilen Roboter Tom und  
Jerry kennen. Für unser mehrfaches Roboter-  
fußballweltmeisterteam „AUSTRO“ ist es eine  
besondere Ehre, euch mit dem Donauwalzer und  
Samba zu begrüßen.

#### Station 2

Gußhausstraße: Institut für Leichtbau und  
Struktur-Biomechanik, Gußhausstraße 27-29,  
Stiege1, 5. Stock, Seminarraum 360

Ihr werdet entführt auf eine aufregende virtuelle  
Reise durch die computersimulierte Welt des  
Leichtbaus und der Biomechanik:

#### Dabei erfahrt ihr:

- \_ warum Flugzeug- und Raumfahrtbauteile  
so leicht sein können,
- \_ was beim Crash eines Eisenbahnwaggons  
passiert,
- \_ wie Spinnen ihre Umwelt wahrnehmen  
(ihre/n Liebste/n finden),
- \_ wie Knochenimplantate entwickelt werden.

---

#### Infohotline

0699 / 81 93 81 89

## **Station 3**

Institut für Konstruktionswissenschaften -  
Abteilung Maschinenelemente und  
Rehabilitationstechnik, Getreidemarkt 9/307,  
Maschinenbaugebäude (im Hof des  
Gebäudetraktes).

Durch die Glastür in das Gebäude, rechts  
zum Lift, 6.Stock.

### **Fahrrad für Querschnittgelähmte**

Querschnittgelähmte können ihre Beine nicht  
bewegen, weil im Rückenmark die Nerven unter-  
brochen sind, und die Muskeln daher nicht an-  
gesteuert werden können. Bei der Funktionellen  
Elektrostimulation (FES) werden Elektroden auf  
die Haut aufgeklebt, durch Stromimpulse können  
die Muskeln aktiviert werden und kontrahieren  
und so eine Kraft erzeugen.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes wurde  
ein dreirädriges Fahrrad für Querschnittgelähmte  
entwickelt, welches gleichzeitig als Teststand  
verwendet werden kann. Das bedeutet zuerst  
werden mittels Testroutinen für jeden Probanden  
die optimalen Stimulationsbereiche und -para-  
meter für die einzelnen Beinmuskeln bestimmt,  
dann kann der Proband mit den für ihn optimalen  
Parametern aktiv Fahrrad fahren.

Im Rahmen der Präsentation werden zuerst das  
Prinzip der Elektrostimulation und Funktionsweise  
und Aufbau des Fahrrades bzw. Teststandes er-  
klärt, dann können Tests gezeigt werden.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 25**

---

### **FIT ist super**

weil man Wissen einholen  
kann und man auch  
die eigene Meinung ändert.  
FIT-Teilnehmerin

# Institute und Studien

---

## TU Wien

### Vermessung und Geoinformation

**Dienstag, 30. 1. 2007**

**13.45 – 15.45 Uhr**

#### **Treffpunkt**

Institut für Geodäsie und Geophysik  
Im Foyer (Erdgeschoss, Haupteingang)  
Gußhausstraße 27-29, ihr geht dann  
gemeinsam in den 5. Stock, Lift 2

#### **Von dort werdet ihr weiter geleitet.**

Es gibt eine Gruppe, die der Reihe nach  
alle Institute besucht.

#### **1. Institut für Geodäsie und Geophysik**

##### **Treffpunkt:**

13.45 – 14.45 Uhr, Gußhausstraße 27-29,  
5. Stock, Lift 2

##### **Es erwarten euch**

- \_ DI<sup>in</sup> Sonya Todorova, Forschungsgruppe  
Höhere Geodäsie
- \_ DI<sup>in</sup> Ulrike Mitterbauer, Forschungsgruppe  
Geophysik
- \_ Dr.<sup>in</sup> Michaela Haberler-Weber, Forschungs-  
gruppe Ingenieurgeodäsie

##### **Ihr erlebt**

Ihr lernt (in praktischer Anwendung) klassische  
und moderne Messgeräte des Vermessungs-  
wesens kennen. Weiters wird ein Überblick über  
die Bestimmung der Größe, Form und Eigen-  
schaften der Erde geboten, sowohl mit geophysi-  
kalischen Methoden (z.B. Erdbebenforschung)  
als auch mit satellitengestützten Verfahren (z.B.  
GPS).

#### **2. Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung I.P.F.**

##### **Treffpunkt**

14.45 – 15.05 Uhr, ihr bleibt in der Gußhausstraße  
27-29, 3. Stock, Lift 2

##### **Es erwarten euch**

Dr.<sup>in</sup> Annett Bartsch  
DI Camillo Ressler

##### **Ihr erlebt**

Nach einem kurzen Überblick über die vielfältigen  
Aufgaben der Photogrammetrie und Fernerkundung  
wird die Stereoauswertung von Luftbildern gezeigt,  
die ihr auch selbst ausprobieren könnt. Mit diesem  
Standardverfahren der Photogrammetrie werden  
z.B. Ortspläne von Gemeinden und Städten  
erzeugt. Anschließend werden Ergebnisse aus  
Lehrveranstaltungen unseres Instituts vorgeführt: a)  
das dreidimensionale Photomodell einer Kirche,  
das für photorealistic virtuelle Welten verwendet  
werden kann; b) hochgenau Vermessung der  
Pegasus-Statue am Dach der Wiener Staatsoper  
mit Photogrammetrie und Laserscanning.

---

#### **Infohotline**

0699 / 81 93 81 89

## 3. Institut für Geoinformation und Kartographie

Forschungsgruppe Geoinformation

### Treffpunkt

15.05 – 15.25 Uhr, ihr bleibt in der Gusshausstrasse 27-29, 3. Stock, Lift 1

### Es erwartet euch

Mag.<sup>a</sup> rer.nat. Claudia Achatschitz

### Ihr erlebt

Ihr werdet erfahren, was „Geographische Informationssysteme“ sind. Dabei werden wir einerseits Anwendungen benützen, die im Internet verfügbar sind (und mit jedem Browser auch von zu Hause aus verwendbar sind), und andererseits ein Informationssystem über das Gebiet der „Hohen Wand“ (NÖ) kennen lernen, das Studentinnen im Zuge einer Übung letzten Herbst selbst erstellt haben.

Forschungsgruppe Kartographie

### Treffpunkt

15.25 – 15.45 Uhr, ihr werdet geleitet in die Gußhausstraße 30, 1. Stock

### Es erwartet euch

Ass. Prof. Dr.<sup>in</sup> Mirjanka Lechthaler

### Ihr erlebt

Ihr bekommt eine „Schnuppereinsicht“ in die kartographische Tätigkeit, indem euch topographische und thematische Karten des „Kartenwerk Österreich“, studentische Arbeiten – am PC erstellte Karten, Internet- und Multimedia-Applikationen – gezeigt werden. Ihr könnt auch eine ganz kleine digitale „Probekarte“ erstellen.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 25**

---

### Das Studium, in einem echt

familiären Studienbetrieb, war nicht leicht, aber ganz interessant, das Berufsleben als Kartographin in der Forschung und Lehre ist anstrengend aber voll Erfüllung!

Mirjanka Lechthaler

# Institute und Studien

---

## BOKU Wien

**Forstwirtschaft (Bakk.),  
Forstwissenschaften (Mag.)**

**Mittwoch, 31. 1. 2007  
9.30 – 11.30 Uhr**

### **Treffpunkt**

Institut für Forsttechnik, Peter Jordanstraße 82,  
3.Stock (Schwackhöferhaus), 1180 Wien  
Erreichbarkeit: U2 Schottentor und Bus 40A  
bis Dänenstraße oder U4 Heiligenstadt und  
Bus 10A bis Dänenstraße, oder U6 Volksoper  
und Bus 40A bis Dänenstraße

### **Es erwarten euch**

Dr.<sup>in</sup> Christiane Berger (Univ. Ass.)  
Mag.<sup>a</sup> Irene Köckeis (Forschungsassistentin)

### **Ihr erlebt**

Am Institut für Forsttechnik beschäftigen wir uns mit der Holzernte. In einem Gebirgsland wie Österreich wird immer noch der Großteil der Bäume mit der Motorsäge gefällt. In flacheren Regionen werden Spezialmaschinen, so genannte Harvester eingesetzt. Bei uns lernen die Studenten wie man solche Maschineneinsätze plant und durchführt, wie man Straßen baut, aber auch welchen Belastungen die arbeitenden Menschen bei der Holzernte ausgesetzt sind.

Neben einer Institutsführung werden wir versuchen euch in einer Präsentation einen Einblick in unsere Tätigkeitsbereiche und Projekte zu geben.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 25**

---

**Infohotline**

0699 / 81 93 81 89

---

# BOKU Wien

## Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

**Mittwoch, 31. 1. 2007**

**9.30 – 11.30 Uhr**

### Treffpunkt

Institutsgebäude Muthgasse beim Portier,  
Muthgasse 18, 1190 Wien

Erreichbarkeit: U4 Heiligenstadt, 11A oder  
39A zwei Stationen bis Muthgasse

### Es erwartet euch

DJ<sup>in</sup> Kirsten Sleytr

### Ihr erlebt

Ihr erfahrt, wie am Institut für Siedlungswasserbau,  
Industriewasserwirtschaft und Gewässerschutz  
Abwasser mit unterschiedlichsten Verfahren  
gereinigt wird und Schadstoffe aus dem Trink-  
wasser entfernt werden. Wir zeigen euch die  
unterschiedlichsten Systeme zur Abwasser-  
reinigung, demonstrieren euch einige Techniken  
zur Charakterisierung der Wasserqualität sowie  
Verfahren zur Wasseraufbereitung.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 25**

---

### Das spannende

am universitären „Forschungsalltag“  
ist das interdisziplinäre Arbeiten, die  
Herausforderung zum vernetzten  
und kreativen Denken, das Umsetzen  
von Visionen und das Staunen  
über so manches überraschendes  
Ergebnis.

Kirsten Sleytr

# Institute und Studien

---

## BOKU Wien

### **Mountain Risk Engineering (Wildbach- und Lawinenverbauung)**

**Mittwoch 31. 1. 2007**  
**9.30 – 11.30 Uhr**

#### **Treffpunkt**

Institut für Alpine Naturgefahren, Institutsgebäude Neues Schwackhöferhaus (Peter Jordanstraße 82, hinteres (Stahl-Glas) Gebäude, beim Lawinestützwerk vor dem Haupteingang) BOKU, Peter Jordanstraße 82, 1190 Wien

Erreichbarkeit: U6 Währingerstraße, 40A bis Borkowskigasse.

#### **Es erwarten euch**

Elisabeth Mair  
Annika Mayer

#### **Ihr erlebt**

Ihr bekommt in Form einer Präsentation einen Überblick über die Schwerpunkte des Instituts. Danach geht es auf eine Tour, bei der ihr die einzelnen Arbeitsbereiche (Movies, Slides Shows, Simulation, Labor) besichtigen könnt. Ihr erfahrt Grundlegendes über Lawinen, Hochwasser und Murgänge, über deren Gefahr für die Menschen und Siedlungen, und die möglichen Schutzmaßnahmen, sowie über die Forschungsschwerpunkte des Instituts.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 25**

---

#### **Wir schützen unseren Lebensraum.**

Das Interessante an der Arbeit im Naturgefahrenbereich ist es Natur und Technik sinnvoll zu verbinden. Es geht darum biologische und technische Schutzmaßnahmen im sozioökonomischen Spannungsfeld (Interessenskonflikt Wirtschaft-Tourismus-Bewohner) zu realisieren.

Roland Kaitna

---

# Universität Wien

## Institut für Astronomie

**Mittwoch, 31. 1. 2007**

**08.30 – 10.30 Uhr**

### Treffpunkt

Haupteingang der Universitätssternwarte  
Ecke Sternwartestraße / Türkenschanzstraße  
(Türkenschanzstraße 17), 1180 Wien.

Erreichbar mit den Straßenbahnlinien 40 und 41  
(Station Aumannplatz), sowie mit der S45  
(Station Gersthof) und der Autobuslinie 40A  
(Station Gregor-Mendel-Straße)

### Es erwarten euch

Dr.<sup>in</sup> Katrien Kolenberg  
Mag.<sup>a</sup> Theresa Lüftinger  
Dr. Thomas Posch  
Dr.<sup>in</sup> Konstanze Zwintz

### Ihr erlebt

AstronomInnen bei der Arbeit, unter anderem in der Bodenstation eines austro-kanadischen Satelliten, sowie am Computer bei der Modellierung von Sternschwingungen und Strukturen auf Sternoberflächen. Obwohl die Universitätssternwarte Wien (erbaut 1874–1883 auf der Türkenschanzstraße) in einem repräsentativen historischen Gebäude untergebracht ist, ist sie in moderne astrophysikalische Forschungsprojekte eingebunden. Dementsprechend werdet ihr einerseits Einblicke in die ursprüngliche instrumentelle Ausstattung dieser Sternwarte erhalten: so etwa durch eine Vorführung des größten Linsenteleskops Österreichs, mit einem Durchmesser von rund 70cm und einer Länge von rund 11m.

Andererseits wird euch die Gelegenheit geboten, die Datenempfangsanlage des Satelliten „MOST“ in Betrieb zu erleben (während einer um 9.03 Uhr stattfindenden Passage des Satelliten). Dieser Satellit dient der hochpräzisen Messung der Helligkeitsschwankungen von Sternen. Ihr werdet anschaulich erklärt bekommen, wie solche Helligkeitsvariationen mit dem inneren Aufbau von Sternen zusammenhängen. Zu diesem Zweck wurde von österreichischen (und ungarischen) AstronomInnen ein Programm entwickelt, das es ermöglicht, die Schwingungen von Sternen in akustische Signale umzusetzen: Ihr werdet also den „Klang der Sterne“ hören können!

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 25**

---

### Infohotline

0699 / 81 93 81 89

# Institute und Studien

---

## Universität Wien

### **Informatik, Scientific Computing**

Institut für Scientific Computing

**Mittwoch, 31. 1. 2007**

**08.30 – 10.30 Uhr**

#### **Treffpunkt**

Institut für Scientific Computing, Instituts-  
gebäude UZA4 (beim Haupteingang),  
Nordbergstraße 15, 1090 Wien

Erreichbarkeit: U4 Friedensbrücke oder  
Straßenbahnlinien 5, 33 oder D (Station  
Franz-Josefs-Bahnhof)

#### **Es erwarten euch**

- \_ Mag.<sup>a</sup> Ivona Brandic, Wissenschaftliche  
Assistentin i. A.
- \_ Mag. Gerhard Engelbrecht,  
Forschungsassistent

#### **Ihr erlebt**

Einen Überblick über die spannende Forschungs-  
disziplin Grid Computing, die sich mit dem  
weltweiten Vernetzen von Rechnerressourcen  
befasst. Wir werden zeigen, wie komplexe  
wissenschaftliche Anwendungen, deren Ausfüh-  
rung auf einem Desktop PC Tage oder sogar  
Wochen dauert, mithilfe moderner Hochleistungs-  
rechner in wenigen Minuten ausgeführt werden  
können. Im Weiteren werden wir erklären,  
wie Internettechnologien eingesetzt werden, um  
solche Anwendungen weltweit aufzurufen.

Wir geben auch einen Überblick über das  
Magisterstudium Scientific Computing, über die  
Fächer und auch über die möglichen Berufs-  
felder. Nach einer Institutsführung, die beispiele-  
weise die Besichtigung des schnellsten Rechners  
der Universität Wien beinhaltet, wird eine Grid  
Anwendung für dreidimensionale Rekonstruktion  
der Computertomographiebilder vorgeführt und es  
wird demonstriert, wie Grid Technologien das  
Gesundheitswesen nachhaltig verbessern können.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 20**

#### **Infohotline**

---

0699 / 107 11 491

---

# Universität Wien

## **Informatik, Wirtschaftsinformatik**

Institut für Knowledge and Business Engineering,  
Research Lab for Educational Technologies

**Mittwoch, 31. 1. 2007**

**8.30 – 10.30 Uhr (pünktlich!)**

### **Treffpunkt**

Eingangshalle, Rathausstraße 19/9, 1010 Wien

Erreichbarkeit: U2 Rathaus oder Schottentor, oder Straßenbahn 43 Station Landesgerichtsstraße

### **Es erwarten euch**

Mag.<sup>a</sup> Kathrin Figl

Mag. Jürgen Mangler

a.o. Univ. Prof. Dr.<sup>in</sup> Renate Motschnig

### **Ihr erlebt**

einen Überblick über das Studium mit seinen vielfältigen Möglichkeiten der Spezialisierung. Wir präsentieren die Ergebnisse einer kürzlich von zwei Studenten durchgeführten Magisterarbeit über die Anforderungen, welche ManagerInnen an AbsolventInnen der Wirtschaftsinformatik stellen. Dabei werdet ihr erfahren, dass Programmierkenntnisse nur einen Teil der Qualifikationen ausmachen und das Analysieren von Problemen und gutes Kommunizieren einen hohen Stellenwert einnehmen. Ihr bekommt einen praxisnahen Einblick in ausgewählte Lehrveranstaltungen, die computerunterstützt ablaufen, damit ihr euch vorstellen könnt, was euch tatsächlich im Studium erwartet. Ein Ausschnitt einer Videodiskussion zu studentischen Netzwerken wird euch zeigen, dass Teamarbeit gefragt ist und wie vielseitig projektbasierte Lehrveranstaltungen bei uns ablaufen.

Zum Abschluss zeigen wir euch noch, wie einfache Web-Services Suchmaschinen im Internet manipuliert werden können, um angepasste Ergebnisse zu erzielen. Ihr könnt überall Fragen stellen, um die so wichtige Wahl eures Studiums nicht dem Zufall zu überlassen, sondern vielmehr durch eure eigenen, informierten Entscheidungen zu lenken.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 20**

# Institute und Studien

---

## Universität Wien

### Fakultät für Physik

Mittwoch, 31. 1. 2007

8.30 – 10.30 Uhr (pünktlich!)

#### Treffpunkt

Eingangshalle des Institutsgebäudes,  
Strudlhofgasse 4, 1090 Wien

Erreichbarkeit: U2 Station Schottentor  
Universität, Linie 37, 38, 40,41,42 Station  
Nussdorferstrasse/Spitalgasse, stadteinwärts  
gehen bis Strudlhofgasse

#### Es erwarten euch

DI<sup>in</sup> Bibiane Blauensteiner  
a.o. Prof. Dr.<sup>in</sup> Regina Hitzenberger  
Mag.<sup>a</sup> Petra Kröpfl  
Dr.<sup>in</sup> Helga Stadler

#### Ihr erlebt

Physikerinnen bei ihrer Arbeit: eine Umweltphysikerin, eine Kernphysikerin und eine Frau, die sich mit Quantenoptik beschäftigt. Ihr lernt die Labors kennen, in denen diese Frauen arbeiten und die Fragestellungen, mit denen sie sich beschäftigen: Wie hoch ist die Feinstaubbelastung in der Atmosphäre? Woher kommt der Feinstaub und welche Folgen hat er für den Menschen? Existiert Einsteins spukhafte Fernwirkung wirklich? Wird es einmal Quantencomputer geben? Kann ein Molekül an zwei Orten zugleich sein? Wie kann man mit einem Teilchenbeschleuniger alte Kunstwerke untersuchen?

Bei einer Führung habt ihr Gelegenheit, die Labors der Arbeitsgruppen von Anton Zeilinger kennen zu lernen, wo mit Hilfe von Lasern das paradoxe Quantenverhalten von Photonen und Molekülen untersucht wird. Weiters habt ihr die Möglichkeit eine Kernphysikerin bei ihren Analysen am Teilchenbeschleuniger VERA zu erleben.

Und wenn es euch interessiert, werdet ihr erfahren, was Frauen motiviert, sehr viel Zeit ihres Lebens der Forschung zu widmen und wie es ihnen gelingt, Beruf und Privatleben zu vereinbaren.

---

#### Das Studium hat mir

eine neue Welt gezeigt,  
der Bereich der Technik  
unzählige eröffnet.

Birgit Strenn

# Betriebsexkursionen

---

## Baxter BioScience

**Mittwoch, 31.01.2007**

**14.00 – 16.00 Uhr**

### **Treffpunkt**

Industriestraße 67 (großes Glashaus), 1221 Wien  
in der Aula

Erreichbarkeit: U1 Endstation Kagran, von dort mit dem 93A sechs Stationen. Der Bus hält direkt vor dem Gebäude von Baxter BioScience. Vorsicht: nicht zu früh aussteigen, sondern eine Station nach der Zentralbäckerei Ströck!

### **Es erwartet euch**

Mag.<sup>a</sup> Jasmin Likar

### **Ihr erlebt**

eine allgemeine Vorstellung der Firma und eine Laborbesichtigung mit DI Dr. Robert Weiss in der Langen Allee 24. Es wird euch ein Einblick in die Arbeitsweise der Qualitätskontrolle in der pharmazeutischen Industrie geboten. Im Gegensatz zu analytischen Labors in Forschung und Entwicklung unterliegen Qualitätskontrollenlabors sehr rigorosen Anforderungen die notwendig sind, um eine größtmögliche Sicherheit unserer Produkte zu gewährleisten.

In einer kurzen Präsentation wird die Abteilung vorgestellt und ihr Mitwirken bei der Herstellung eines pharmazeutischen Produktes dargestellt. Baxter zählt österreichweit zu den größten pharmazeutischen Biotech Unternehmen und ist einer der wichtigsten Arbeitgeber in diesem Bereich. Baxter ist ein internationales und weltoffenes Unternehmen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tragen Tag für Tag einen Teil dazu bei, dass schwer kranke Patienten behandelt und gerettet werden können. Diese Motivation prägt Engagement und die Arbeitsatmosphäre in unserem Unternehmen.

Danach werden ausgewählte Laborbereiche besucht, um die Abläufe vor Ort kennen zu lernen. Einerseits werden Analysetechniken vorgestellt (manuelle Verfahren sowie hochtechnisierte Systeme, wie z.B. Chromatographieanlagen und Gerinnungsroboter), andererseits gewinnt ihr einen Einblick in die Kontrollsysteme, die dazu dienen ein Fehlerrisiko zu minimieren. Offene Fragen lassen sich in einer abschließenden Diskussion klären.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 16**

# Betriebsexkursionen

---

## BEV

**Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen**

**Mittwoch, 31. 1. 2007**

**14.00 – 16.00 Uhr**

### **Treffpunkt**

Schiffamtsgasse 1-3, 1020 Wien, beim Portier  
Erreichbarkeit: U2 oder U4 Station Schottenring,  
von dort über die Brücke (Donaukanal) oder  
eine Station mit der Straßenbahn 31

### **Es erwartet euch**

DI<sup>in</sup> Ingrid Pliessnig

### **Ihr erlebt**

zuerst eine kurze Einführung mit Hilfe einer Power Point Präsentation von Frau DI<sup>in</sup> Pliessnig und danach eine Führung durch das Kundenservice des Vermessungsamtes.

Zu den Hauptaufgaben des Vermessungsamtes zählt die Führung des Grenzkatasters und die damit verbundenen Amtshandlungen (Prüfen von Plänen, Erstellen von Bescheiden, Durchführung von Grenzverhandlungen, ...).

Der Grenzkataster ist ein „öffentliches Buch“ und wird in Form von Datenbanken in der Digitalen Katastralmappe (DKM) und im Grundstücksverzeichnis geführt. In diesen Datenbanken sind sämtliche Grundstücke von Österreich (etwa 10 Millionen) enthalten. Die DKM zeigt neben dem Verlauf der Grundstücksgrenzen auch deren Nutzung. Im Grundstücksverzeichnis gibt es in tabellarischer Form Informationen dazu, wie beispielsweise die Fläche des Grundstückes und die Adresse. Im Rahmen des Kundenservice auf den Vermessungsämtern können Auszügen aus diesen Datenbanken erstellt und gegen Gebühr abgegeben werden.

Bei der Führung werden die verschiedenen Abfragemöglichkeiten aus den Datenbanken demonstriert und Beispiele dazu erstellt. Außerdem werden wir einen Blick in das Archiv des Vermessungsamtes machen. Hier sind über 300.000 Pläne, sowie alte Auflagen der Katastralmappe archiviert, die über 100 Jahre zurückreichen. An Hand eines praktischen Beispiels wird euch die Teilung eines Grundstückes von der Erstellung eines Teilungsplanes durch einen Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen, Prüfung des Planes durch das Vermessungsamt mit Erstellung eines Bescheides bis zur grundbücherlichen Durchführung erläutert.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 25**

---

# Bombardier

## **Transportation Austria GmbH & Co KG**

**Mittwoch, 31. 1. 2007**

**14.00 – 16.00 Uhr**

### **Treffpunkt**

Bombardier Transportation Austria GmbH & Co KG,  
im Empfang. Donaufelder Straße 73-79, 1210 Wien

Erreichbarkeit: mit der U1 bis Kagran, dann  
mit der Straßenbahn 26 bis zur Fultonstraße

### **Es erwartet euch**

Bruno Kittner

### **Ihr erlebt**

Im Rahmen einer Präsentation wird euch die Ge-  
schichte von Lohner bis Bombardier erläutert.

Bombardier als Weltmarktführer in der Schienen-  
fahrzeugindustrie wird euch vorgestellt, mit:

- \_ Aerospace und Transportation ca.  
60.000 Mitarbeiter weltweit
  - \_ Transportation ca. 30.000 Mitarbeiter weltweit
- Bei einer Führung durch unser Werk seht Ihr eine  
Straßenbahn entstehen. Anschließend gibt es  
bei Brötchen und Getränken die Möglichkeit,  
weitere Fragen zu stellen.

**Maximale Teilnehmeranzahl: 25**

# Betriebsexkursionen

---

## CSC Austria GmbH

**Mittwoch, 31. 1. 2007**

**14.00 – 16.00 Uhr**

### **Treffpunkt**

CSC Austria GmbH, Handelskai 94-96, 1200 Wien, Millennium Tower / Plaza / Portier (gegenüber vom Saturn). Dort bekommt ihr Besucherinnen-ausweise.

Erreichbarkeit: U6, S-Bahn Station Handelskai

### **Es erwarten euch:**

Mag.<sup>a</sup> Iris Brachmaier

Martina Pasa

### **Ihr erlebt**

- \_ Begrüßung durch Iris Brachmaier im Millennium Tower, 39. Stockwerk
- \_ Kurze Vorstellung von CSC Austria (Computer Sciences Consulting Austria):

CSC Austria ist ein weltweit führendes IT-Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen. Das Unternehmen wurde 1959 in Amerika gegründet und hat seinen Hauptsitz in El Segundo / Kalifornien. Wir beraten unsere Kunden aus verschiedensten Branchen beim Einsatz von neuen Technologien zur Unterstützung ihrer Geschäftsprozesse. Dabei verbessern wir die betrieblichen Abläufe unserer Kunden, damit diese erfolgreicher und wirtschaftlicher arbeiten können. Unser Unternehmen ist eine flexible Organisation, die vom Wissen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihren Erfahrungen geprägt ist.

- \_ Ein Tag bei CSC: Bericht einer jungen Projektmitarbeiterin über ihren beruflichen Alltag bei CSC
- \_ Iris Brachmaier spricht über Karrieremöglichkeiten bei einem IT-Dienstleistungsunternehmen und beantwortet eure Fragen dazu.
- \_ Arbeit vor Ort beim Kunden
- \_ Spannende Projekte bei CSC

Abschließend gibt es eine kurze Diskussions- und Fragerunde.

**Maximale Teilnehmerinnenanzahl: 40**

---

# IBM

**Mittwoch, 31. 1. 2007**

**14.00 – 16.00 Uhr**

## **Treffpunkt**

IBM Österreich, Obere Donaustraße 95,  
1020 Wien, beim Portier

Erreichbarkeit: U1 Schwedenplatz,  
Aufgang Rotenturmstraße, über den Donaukanal

## **Es erwarten euch**

Barbara Baumgart  
Sandra Gratzl

## **Ihr erlebt**

Nach einer kurzen Vorstellung des Unternehmens IBM Österreich durch Barbara Baumgart erzählt euch Sandra Gratzl mehr über die unterschiedlichen „Karrieremöglichkeiten in der IBM“. IBM ist weltweit die größte Anbieterin von Informationstechnologie (Hardware, Software und Services), sowie weltweit führend in e-business Lösungen. Das Unternehmen hilft Firmen, GeschäftspartnerInnen und EntwicklerInnen das Potenzial des Internets und der Vernetzung von Computern über verschiedene Unternehmen und Industrien hinweg wirksam durchzusetzen.

Anschließend bekommt ihr einen Einblick wie IBM MitarbeiterInnen innerhalb eines weltweiten Unternehmens kommunizieren. Ein Schwerpunkt in der MitarbeiterInnen-Kommunikation liegt dabei auf neuen Technologien wie Blogs oder Wikis.

Als nächsten Programmpunkt stellen sich IBMerinnen vor und erzählen euch ihre unterschiedlichen Ausbildungspfade.

Bei einem kleinen Buffet könnt ihr den Vortragenden noch Fragen stellen.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 60**

# Betriebsexkursionen

---

## NXP Semiconductors

**Mittwoch, 31. 1. 2007**

**14.00 – 16.00 Uhr**

### **Treffpunkt**

NXP Semiconductors, Gutheil-Schoder-Gasse 10,  
1100 Wien, Haupteingang (vis a vis Budo Center)

Erreichbarkeit: Badner-Bahn, Station Gutheil-Schoder-Gasse oder mit dem Bus 65A, Station Gutheil-Schoder-Gasse

### **Es erwartet euch**

Dr.<sup>in</sup> Susanne Windischberger

### **Ihr erlebt**

Das Unternehmen NXP Semiconductors ist im Bereich Sound Solutions–Telecom weltweiter Technologie- und Marktführer bei akustischen Lösungen für mobile Kommunikation. In Wien befindet sich das Headquarter, Forschung und Entwicklung sowie Produktion. Hier wird der kleinste Handylautsprecher der Welt (8 mm Durchmesser) sowie der weltweit erste rechteckige (Platz sparend) Handylautsprecher mit der Leistung eines runden Lautsprechers hergestellt. Die Exportquote beträgt 100 Prozent.

Ihr bekommt eine Führung durch die vollautomatisierte Produktionshalle wo alle 1, 2 oder sogar nur 0,6 Sekunden ein Handylautsprecher vom Band kommt. Vom Ziehen der Membran über das Wickeln der Spule bis zu den Akustik- und Qualitätstests sieht man jeden Produktionsschritt.

Ein Blick in die Forschungsabteilung gibt Einblick in die akustische Zukunft. Und die Demonstration eines Prototypen lässt erleben, wie ein Fernseher mit einem so genannten Sound Projektor einen 3-D-Sound erzeugt, ohne dass mehrere Boxen und komplizierte Kabel im Raum installiert werden müssen.

**Maximale Teilnehmerinnenzahl: 20**

# Workshops

---

## TU Wien

**Donnerstag, 1. 2. 2007**  
**9.00 – 13.00 Uhr**

### **Treffpunkt für alle**

TU Wien, Wiedner Hauptstrasse 8-10, 1040 Wien,  
Freihaus, beim Portier, pünktlich um 9.00 Uhr

### **Es erwarten euch**

Eure Trainerin und Co-Trainerin/Studentin. Bei der Registrierung erhältst du mit den FIT-Unterlagen ein Workshop-Infoblatt mit deiner Workshopnummer, dem Namen deiner Trainerin und der Studentin, die den Workshop abhalten, und die genaue Raumbezeichnung, wo dein Workshop stattfindet. Du triffst die Trainerin und die Co-Trainerin im Freihaus und ihr geht gemeinsam zu den einzelnen Workshopräumen.

### **Ihr erlebt**

Eine Reflexion der letzten Tage, die dir im Eröffnungsplenum, auf der Infomesse, bei Besuchen in Fachhochschulen und verschiedenen Instituten der TU Wien, der BOKU und der UNI Wien sowie am Mittwoch Nachmittag bei Betriebs-exkursionen vielfältigste Informationen gebracht haben.

In deinem Workshop hast du Gelegenheit, das Gehörte und Gesehene nochmals Revue passieren zu lassen. Für noch offene inhaltliche Fragen steht eine Studentin als Co-Trainerin zur Verfügung, die auch aus ihrer Erfahrung heraus Auskünfte geben kann. Vor allem geht es aber darum, wie du die neuen Erfahrungen für deine persönliche Zukunfts- und Karriereplanung nützen kannst. Ihr arbeitet in kleinen Gruppen, die viel Platz für persönlichen Austausch bieten.

---

### **Die Lunch-Pakete waren**

KÖSTLICH! Danke, dass ihr euch so viel Mühe gemacht habt, und keinen Aufwand gescheut habt für uns!

FIT-Teilnehmerin

# Podiumsdiskussion

---

## TU Wien

**Donnerstag 1. 2. 2007**  
**13.30 – 14.30 Uhr**

### **Treffpunkt**

TU Wien, 1040 Wien, Karlsplatz 13, Erdgeschoss,  
Prechtlsaal

### **Es erwarten euch am Podium**

#### **Mitra Arami**

Frau Dr.<sup>in</sup> Mitra Arami hat Informatik studiert, derzeit ist sie Forschungsassistentin und Universitätslehrerin an der Abteilung für Wirtschaftsinformatik am Institut für Informationsverarbeitung und Informationswirtschaft der Wirtschaftsuniversität Wien, lehrt aber auch am bfi Wien und an der Donau Universität Krems.

#### **Astrid Gursch**

Frau MMag.<sup>a</sup> Astrid Gursch hat Biologie und Rechtswissenschaften studiert und 2003 beide Studien erfolgreich abgeschlossen. Sie hat im April 2004 bei Baxter in der Abteilung Regulatory Affairs begonnen. Seit September 2006 ist Frau Gursch als Supervisor in der Abteilung „Quality – Licensing Support Management“ tätig. Sie führt ein Team von 5 MitarbeiterInnen und ist für die Erstellung produktionspezifischer Dokumentation betreffend Produkte und Produktionsprozesse, Equipment, Anlagen, und Räume verantwortlich.

#### **Erika Jungmayer**

Nach dem Besuch der HAK mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik hat Frau Dipl.-Ing.<sup>in</sup> (FH) Jungmayr sich für das Studium „Informationstechnologie und Telekommunikation“ am fh-campus wien entschieden. Das 5-monatige Pflichtpraktikum im Rahmen des Studiums an der FH hat sie bei IBM als „Application Developer“ absolviert, wo sie nun auch nach Abschluss ihres Studiums im Websphere Competence Center angestellt ist und dazu begleitend ein einjähriges Traineeship durchlaufen kann.

#### **Martina Schmidt**

Nachdem Frau Dipl.-Ing.<sup>in</sup> (FH) Schmidt die HTBLuVA Wiener Neustadt Ausbildungszweig Maschinenbau und Automatisierungstechnik abgeschlossen hatte, begann Sie bei der Firma Battenfeld Kunststoffmaschinen GmbH in der Elektrokonstruktion Abteilung Automatisierungstechnik zu arbeiten. Ihr Tätigkeitsbereich liegt bei der Elektro- und Softwaretechnischen Konstruktion und Entwicklung von linearen Handlingsystemen und Automatisierungsanlagen im Bereich der Spritzgießtechnik. Letztes Jahr schloss sie ihr berufsbegleitendes Studium Wirtschaftsingenieur an der FH Wiener Neustadt mit Auszeichnung ab. In dem selbigen Jahr kam auch ihre Tochter zur Welt, welche nun Ihren Alltag bestimmt.

#### **Susanne Windischberger**

Dr.<sup>in</sup> Susanne Windischberger hat an der TU Wien Physik studiert. Sie verfügt nicht nur über fundiertes theoretisches Wissen, sondern auch über enormes praktisches Verständnis für technische Vorgänge. Durch ihre Forschungsarbeit können Lautsprecher von NXP Semiconductors, die in jedem zweiten Handy der Welt zu finden sind, entscheidend besser optimiert werden.

#### **Ihr erlebt**

Berichte, Gedanken und Erfahrungen von sechs Frauen, die ein technisches oder naturwissenschaftliches Studium absolviert haben und nun auf verschiedenste Art und Weise ihr Arbeits-/Leben organisieren und viel Freude und Erfolg dabei haben.

**Deine Fragen sind ihnen willkommen!**

# Abschlussbuffet

---

## TU Wien

**Donnerstag, 1. 2. 2007**

**14.30 – 15.30 Uhr**

**Treffpunkt**

TU Wien, 1040 Wien, Karlsplatz 13,  
Erdgeschoß, Prechtlsaal

**Es erwartet euch**

Essen und Trinken für alle FITwien-Teilnehmerinnen und alle anderen, die zum Gelingen dieser viertägigen Großveranstaltung beigetragen haben.

**Ihr erlebt**

als Abrundung und Abschluss zu den vielen Informationen und Gedanken einen lukullischen Input.

**One cannot think well, love well,  
sleep well, if one hasn't  
dined well.**

---

Frau kann nicht gut denken, gut  
lieben, gut schlafen, wenn  
frau nicht gut gegessen hat.  
Virginia Woolf (Freie Übersetzung)

# Biografien

---

## A bis D

### **Achatschitz, Claudia: Vermessung und Geoinformation**

Nach der Matura wusste ich, ich will Schauspielerin werden. Wie ich dann an die TU gekommen bin? Den Traum der Schauspielerin hing ich aus Mangel an Talent und einigen anderen Gründen an den Nagel und entschloss mich dazu Umwelt-systemwissenschaften mit Fachschwerpunkt Geographie an der Universität Graz zu studieren. Einen entscheidenden Grund dafür gab es nicht. Ein bisschen hing ich ja immer noch der Schauspielerin hinterher. Nach und nach begann mich dieses Studium aber immer mehr zu fesseln. Ein Auslandsstipendium in den USA war ausschlaggebend dafür, dass ich mich auf Geographische Informationssysteme (GIS) spezialisierte. Zurück in Österreich hatten mich Geographische Informationssysteme aufgrund der Interdisziplinarität und Vielfältigkeit bereits so gefesselt, dass ich da weitermachen wollte wo ich in den USA aufgehört hatte. Ich schloß mein Studium an der Universität Salzburg ab. Danach arbeitete ich eineinhalb Jahre in einem Softwareunternehmen, bevor ich an die TU kam und hier die Gelegenheit bekam mich in dieser interessanten Materie im Rahmen einer Dissertation weiter zu vertiefen. Heute bin ich froh, dass aus der Schauspielerin nichts geworden ist! Persönliche Interessensgebiete sind oft versteckt und es sind die harte Arbeit und die Zufälle die sie hervorbringen.

### **Bartsch, Anett: Vermessung und Geoinformation**

Geographie hat mich schon während meiner Schulzeit fasziniert. Im Rahmen meines Diplomstudiums habe ich mich dann auf Fernerkundung und Geoinformatik spezialisiert. Obwohl die Geographie ein eher anwendungsbezogener Studiengang ist hat sich das Nebenfach Informatik als optimale Ergänzung dazu erwiesen. Der Anwendungsbereich von Fernerkundungsmethoden ist sehr weit gefächert. Im Laufe meiner Karriere habe ich mich unter anderem mit Rentierweidewirtschaft, Landschaftsschutz und hydrologischer Modellierung beschäftigt. Am Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung der TU Wien wirke ich an Projekten in Österreich, Afrika und Sibirien mit.

### **Blauensteiner, Bibiane: Experimentalphysikerin**

Derzeit arbeite ich an meiner Dissertation in der Quantenkryptographie-Gruppe am Institut für Experimentalphysik an der Universität Wien. Ich habe technische Physik an der TU Wien studiert und dort auch meine Diplomarbeit über klassisch unmögliche, aber höchst interessante und auch nützliche Eigenschaften einzelner Photonen geschrieben. Etwas Informatik und Astronomie .... – die langen, kalten, aber spannenden Sternwarten-Nächte wiederholten sich nun im Rahmen der physikalischen Forschung. Zunächst bei Quantenkommunikationsversuchen über Wien, und im Sommer 2005 auf La Palma, als dort ein neuer Distanzrekord der Übertragung verschränkter Photonenpaare aufgestellt wurde. Solche Projekte, wie auch die internationale Zusammenarbeit sind eine der schönsten Seiten an meiner wissenschaftlichen Tätigkeit an der Universität. Physik ist für mich viel mehr als nur Technik: Wundern, Fragen stellen, Lösungen und manchmal auch Antworten finden.

### **Brandic, Ivona: Informatikerin**

Ich bin 1977 in Bosnien und Herzegowina geboren und kam 1992 nach Österreich. Mit de facto nicht vorhandenen Deutschkenntnissen, trotz Abraten meiner LehrerInnen und mit voller Unterstützung meiner Eltern entschied ich mich damals für den Besuch einer HTL, Fachrichtung Nachrichtentechnik, die ich 5 Jahre später mit Auszeichnung abgeschlossen habe. In der Schule hatten wir auch einige Programmierfächer, die mir sehr gefallen haben und die meine Neugier geweckten. Nach der HTL fiel deshalb die Studienwahl auf Wirtschaftsinformatik, weil ich die Kombination aus wirtschaftlichen Fächern und Informatik in Hinblick auf Berufsaussichten besonders viel versprechend sah. Seit meinem Studienabschluss arbeite ich als Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Scientific Computing an der Universität Wien. Mein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich Grid Computing. In Rahmen meiner Arbeit erarbeite ich Lösungen, um ressourcenintensive wissenschaftliche Anwendungen, wie z.B. computerunterstützte Simulation der kooperativen Planung, internetfähig zu machen, möglichst effizient und benutzerfreundlich zu gestalten. Warum ich immer noch in der Technik arbeite? Weil ich es sehr spannend finde, in Teams an den technischen Lösungen von morgen zu arbeiten und mein Wissen an die Studierenden weiterzugeben

### **Dengler, Barbara: Finanz- und Versicherungsmathematik**

Schon in der Schulzeit habe ich Mathematik und auch die anderen technischen Fächer immer gerne gemocht. Allerdings wusste ich lange nicht, was ich studieren sollte, denn reine Mathematik kam mir zu „trocken“ vor. Da wurde in München der Studiengang Wirtschaftsmathematik neu gegründet und ich sah die Möglichkeit, mathematische Methoden mit der Anwendung in Banken und Versicherungen zu kombinieren. Vor allem während meiner Diplomarbeit wurde mir dann klar, dass ich meinen Schwerpunkt doch mehr auf die Mathematik setzen will, jedoch ohne den praktischen Hintergrund dabei zu vergessen. Ich suchte also nach einer Dissertationsstelle in einem mathematischen Institut mit Bezug zur Praxis. Diese habe ich hier in Wien gefunden. Ich arbeite seit März in der Forschungsgruppe Finanz- und Versicherungsmathematik der TU Wien in einem Projekt zusammen mit der Bank Austria Creditanstalt.

### **Derox, Julia: Bauingenieurwesen**

AHS Wien, 2j. Kolleg Fotografie an der Graphischen LVA, Studium Bauingenieurwesen mit Vertiefung in den Modulen Umwelt und Messtechnik. Während des Studiums Tätigkeiten als CAD-Zeichnerin in einem Ziviltechniker Büro (Hochwasserschutz). 4 monatiges Praktikum bei einem Ziviltechnikerbüro für Tunnelbau in Reston, VA. 1 jähriger Studienaufenthalt in Golden, Colorado 2002, halbjähriger Aufenthalt in Brisbane, Australien im Zuge der Diplomarbeit über Grundwassermodellierung 2005. Seit Dezember 2005 Projektassistentin am Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie, bisherige Projekte: Grundwasser – statistisches Verfahren zur Ermittlung von Ganglinien im Natura 2000 Gebiet bei Moosbrunn/NÖ.

---

# D bis F

## **Drechsler, Astrid: Studentin Telekommunikation und Medien**

Geboren 1986 in Zams in Tirol. Nach der Matura im BORG Radstadt, wo ich meine Affinität zur Musik entdeckte. Nach einem Praktikum bei Antenne Steiermark zog ich nach Wien. Dort begann ich mit dem Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft. Nachdem ich erkannt habe, dass dieses Studium nicht das richtige für mich ist, beschloss ich die Fachhochschule St. Pölten zu besuchen. An der FH begann ich mich sogleich auch abseits der Studientätigkeit zu engagieren, indem ich als Tutorin bei Schnupperkursen agierte und den go4tech Sommercampus 2006 organisierte. Seit 2006 bin ich Assistentin im Büro für Corporate Communications an der Fachhochschule St. Pölten.

## **Eberhardt, Evelyn: Multimedia und Webdesign**

Geb. 1976; Die Faszination für digitale Kunst, die im Grunde aus den Impulsen 0 und 1 besteht, war der Grund für mich am London College of Music and Media (LCMM) „Digital Arts“ zu studieren. Mein Abschlussprojekt war die Entwicklung von interaktiven Bildern, die durch mathematische Formeln, also durch Code, am Bildschirm gezeichnet werden. Seit 2000 bin ich als selbstständige Mediendesignerin in Wien tätig. Meine Arbeitsbereiche sind Webdesign, Video und Multimedia. Hauptsächlich beschäftige ich mich mit der Konzeption und dem Design von Webseiten und Weblogs. Ich führe auch Programmier-Workshops für Kinder durch. Der Fokus meiner Arbeit liegt immer zuallererst auf der/dem NutzerIn. Es geht darum, die Technik so zu verwenden, dass die UserIn das Medium zu ihrem Nutzen am besten und einfachsten verwenden kann. Die Mischung aus Technik und Kreativ-sein, um die Wünsche und Bedürfnisse von Menschen, also meinen KundInnen, umzusetzen, macht meinen Job aus!

## **Felber, Maria: Biomedizinischen Analytikerin**

Nach dem Abschluss der Realschule war für mich zweierlei klar: Ich wollte keinesfalls in einem Büro sitzen und noch viel weniger Lehrerin werden. Mein Interesse galt vor allem naturwissenschaftlichen Fächern. Während eines Krankenhausaufenthaltes hatte man mir im Labor meine Blutzellen im Mikroskop gezeigt, was ich so faszinierend fand, dass ich mich zu einer Ausbildung zur Biomedizinischen Analytikerin (damals noch Medizinisch-technische Assistentin) entschloss. Nach einiger Zeit in verschiedenen Krankenhauslabors entdeckte ich, dass es doch sehr reizvoll sein kann, sein Wissen an Andere weiter zu geben. Das Spannende an der Biomedizinischen Analytik ist: der Mensch bleibt gleich, doch werden die Möglichkeiten der Labormedizin immer vielfältiger, neue Untersuchungsmethoden werden entwickelt und ändern sich ständig.

## **Feldgitscher, Claudia: Technische Chemikerin**

Meinen langjährigen Traumberuf Anwältin gab ich in der 8. Klasse auf, aus Angst (und wahrscheinlich auch Gewissheit), dass trockene Jus-Studium nicht durchzustehen. Von da an war für mich klar, dass ich etwas Technisches machen möchte. Meine Wahl fiel auf Chemie und das ganz zufällig. Zurückblickend war es eine gute Entscheidung, denn Chemie ist hand-

werklich und praxisorientiert und besonders sind mir die Praktika in guter Erinnerung. Während meines Studiums habe ich mich auf der Fachschaft engagiert und wurde auch zur Studienrichtungsvertreterin gewählt. Um das Leben als Studentin ein bisschen angenehmer zu gestalten habe ich Nachhilfe vor allem in Mathematik gegeben. In den Ferien habe ich fachspezifische Praktika bei Firmen gemacht. Nachdem ich Anfang 2005 mein Diplomstudium abgeschlossen habe begann ich mit einem Doktoratsstudium am Institut für Materialchemie und beschäftige mich im Moment mit der Herstellung und Charakterisierung von Hybridmaterialien.

## **Figl, Kathrin: Wirtschaftsinformatikerin**

1980 in Wien geboren, besuchte ich ein neusprachliches Gymnasium und beschloss danach Psychologie zu studieren. Nach dem 1. Abschnitt bekam ich jedoch Zukunftsängste. Daher begann ich mit Wirtschaftsinformatik, was mir überraschenderweise viel mehr Spaß machte, da kreatives Problemlösen und Arbeiten in Teams zentral waren. Schon früh interessierte ich mich für Tätigkeiten an der Universität – Tutorien und Studienassistent. Als ich dann nach 4 Jahren Wirtschaftsinformatik mit Auszeichnung abschloss, bekam ich die Chance Projektmanagement an der Universität zu unterrichten und meine Dissertation im Rahmen einer „Assistentin in Ausbildung“ Stelle zu schreiben. Meine Dissertation schreibe ich über Netzwerke und Teamarbeit im Wirtschaftsinformatikstudium. Nebenbei schreibe ich noch an meiner Diplomarbeit in Psychologie über Usability von Statistik-Software. Über meine Studienwahl bin ich sehr glücklich und hoffe auch weiterhin im Schnittpunkt Informatik und Psychologie forschen zu können.

## **Friedl, Martina: Technische Chemikerin**

Die Entscheidung, Chemie zu studieren habe ich erst ein paar Monate vor der Matura getroffen. Ich habe das Fach in der Schule auch nicht sonderlich gemocht. Fasziniert haben mich eher die Erzählungen meines Cousins, der ebenfalls Biochemiker ist. Er riet mir auch, Technische Chemie zu studieren, um eine breitere Basis zu bekommen und alle Wege für später offen zu halten. Dies ist auch alles eingetroffen, obwohl ich mich doch letzten Endes auf Biochemie und Biotechnologie spezialisiert habe, aber in einem sehr angewandten Kontext. Im Moment arbeite ich an meiner Dissertation im Bereich molekularer Ökologie.

## **Fritscher, Christina: Technische Chemie**

Ich habe ein neusprachliches Gymnasium besucht und in Deutsch/Englisch/Geschichte maturiert. Im Sommer danach (und eigentlich schon überhaupt ein bisschen früher) habe ich beschlossen, Physik zu studieren, weil mich die naturwissenschaftlichen Unterrichtsgegenstände immer „auch“ interessiert haben, aber irgendwie zu kurz gekommen sind. Seit 2003 bin ich Diplomingenieurin. Nach einer kurzen Physikpause war die Sehnsucht nach dem Forschen wieder so groß, dass ich eine Dissertation begonnen habe. Die einzige Auflage war: ich wollte eine neue Herausforderung. Die habe ich am Institut für Werkstoffwissenschaft und Werkstofftechnologie (Maschinenbau)

# Biografien

---

## F bis H

und am Institut für Materialchemie bei der Untersuchung hierarchisch strukturierter Siliziumdioxid-Materialien (biomimetische Materialien mit geordneten Nano-Poren!) gefunden. Ich kann nur sagen, dass Chemie und Materialwissenschaften mindestens genauso spannend wie die Physik sind.

### **Fröschl, Martina: Studentin der Telekommunikation und Medientechnik**

Ich habe die HLW St. Pölten besucht, seit dem Wintersemester 2004 studiere ich an der FH St. Pölten Telekommunikation und Medientechnik. Module: Audio- und Videotechnik (Schwerpunkt), Printtechnik, Webprogrammierung. Ich habe großes Interesse an der Medientechnik, vor allem die künstlerischen Möglichkeiten, die man durch das Erlernen der technischen Mittel eröffnet bekommt. Natürlich habe ich auch die Hoffnung auf einen guten und abwechslungsreichen Beruf in dieser Branche.

### **Gebeshuber, Ilse: Technische Physikerin**

Gymnasium in Kapfenberg. Studium der Technischen Physik an der TU Wien, Diplom und Promotion mit ausgezeichnetem Erfolg. Zahlreiche Forschungsaufenthalte im Ausland. Die breite, vielschichtige Ausbildung in dieser Studienrichtung gibt mir die Möglichkeit, mich in vielen interessanten Gebieten beruflich zu betätigen. Auf meiner Reise durch die Wissenschaft machte ich bis jetzt Halt an den Stationen Biophysik, Atomphysik und Materialwissenschaften und ich bin gespannt, wohin mich die spannende Reise noch führen wird.

### **Gföhler, Margit: Maschinenbauerin**

Matura am Bundesrealgymnasium Tulln 1985, danach die Frage – was studieren? In der Schule hatten mich naturwissenschaftliche Fächer, Mathematik, Darstellende Geometrie am meisten interessiert, dazu kam, dass ich eine begeisterte Bastlerin war und Freude am Entwerfen hatte. Also inskripierte ich – wenn auch noch nicht ganz sicher – Maschinenbau an der TU Wien. Es waren nur sehr wenige Studentinnen im 1. Semester, aber das Klima unter den Studienanfängern war sehr kollegial, die Studienzeit war für mich insgesamt sehr positiv. Studienabschluss 1991, danach ein Auslandssemester an der University of Illinois at Urbana Champaign, USA. Ich hatte schon während des Studiums vermehrt Lehrveranstaltungen in Richtung Biomechanik besucht, nach dem Auslandssemester begann ich eine Dissertation auf dem Gebiet der Biomechanik am Institut für Biomedizinische Technik und Physik, Uni Wien. Die Arbeit an der Schnittstelle zwischen Technik und Medizin hat mich besonders fasziniert. Abschluss der Dissertation Anfang 1995. Danach habe ich mich 2 Jahre hauptsächlich meiner Tochter Yamuna gewidmet. Ab Oktober 1997 Projektassistentin am Institut für Mechanik, TU Wien. Seit Jänner 2001 Assistentin am Institut für Maschinenelemente, TU Wien, Habilitation für Biomechanik Juni 2001. Mein Beruf macht mir viel Spaß und bietet viele Gestaltungsmöglichkeiten, das Aufgabengebiet ist sehr abwechslungsreich und beinhaltet sowohl die Abhaltung von Lehrveranstaltungen als auch die Durchführung von Forschungsprojekten und Betreuung von Diplomanden und

Dissertanten. Die etwas flexiblere Zeiteinteilung im Forschungsbereich erleichtert auch die Vereinbarung von Kind und Beruf.

### **Griesmeier, Beatrix**

Nach meiner Matura am Musikgymnasium Linz habe ich Wirtschafts- und Planungsmathematik studiert. Während des zweiten Studienabschnittes unterrichtete ich an der Landesmusikschule Neuhofen Waldhorn, ein Instrument, das auch zum überwiegenden Teil von Männern gespielt wird. Nach Abschluss meines Mathematikstudiums begann ich in der Versicherungsmathematikabteilung der Wiener Städtischen Versicherung, war aber bald fast ausschließlich für ein Tochterunternehmen, eine versicherungsmathematische Beratungsgesellschaft tätig. Dort konnte ich alles, was ich für meine Diplomarbeit recherchiert habe, sofort einsetzen. Viele während des Schreibens an der Diplomarbeit als mühsam empfundene Schritte, lernte ich erst hier richtig schätzen (z.B. Auseinandersetzung mit den Einkommenssteuerrichtlinien und deren Auslegung). Bald war ich auch Mitglied im Arbeitskreis Sozialkapital, jenem Kreis der österreichischen Versicherungsmathematiker, der sich mit der Umsetzung der rechtlichen Vorschriften (und deren Adaptierungen) in die mathematische Praxis beschäftigt. Seit meiner Rückkehr nach Linz bin ich angestellt bei actuaria benefits consulting GmbH, einem versicherungs- und finanzmathematischen Beratungsunternehmen, das wir 2001 gegründet haben. Wir erbringen unsere Dienstleistungen fast ausschließlich für Firmenkunden und sind spezialisiert auf die versicherungsmathematische Bewertung von Sozialkapital (Abfertigung, Jubiläumsgeld, Pensionen, ...) nach internationalen Bilanzierungsrichtlinien. Darüber hinaus verwalten wir die Mitarbeiterbeteiligung der Voestalpine und haben auch bereits in der Projektphase alle dafür erforderlichen Berechnungen durchgeführt. Als Aktuarin der APK-Pensionskasse AG bin ich zuständig für den Geschäftsplan (das Regelwerk nach dem Pensionen berechnet werden) und die versicherungstechnischen Bilanzen der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften. Als verantwortliche Aktuarin der APK-Versicherung AG und des MuKi erstelle ich die Geschäftspläne einer Lebens- und einer Krankenversicherung. Meine Tätigkeit macht mir viel Spaß und ist aufgrund der verschiedenen Aufgabenbereiche sehr abwechslungsreich. Dreiviertel meiner Tätigkeit telefoniere ich oder habe Besprechungen, habe sehr viel mit Kunden, eigenen Kollegen, aber auch mit MathematikerInnen der Konkurrenz zu tun. Interessant finde ich dabei vor allem immer wieder für neue Problemstellungen Lösungen zu entwickeln, die auch sofort angewendet werden. Ich bin sehr gerne im Beratungsbereich tätig und meistens mit irgendwelchen neuen Projekten betraut. Eine Leidenschaft von mir ist das Aufspüren von Lösungsstrategien in scheinbar ausweglosen Situationen („Trüffel-schweinchen“)

### **Habereder, Christine: Bauingenieurin**

Naturwissenschaftliches Realgymnasium in Wien, Studium Bauingenieurwesen an der TU Wien – Vertiefung in den Modulen Wasserbau und Ingenieurhydrologie sowie Ressourcenbewirtschaftung. Fachspezifische Feriapraxis in den Sommermonaten

---

# H bis K

der Studienzeit im Spezialtiefbau auf Baustellen, Büroarbeiten bei einem Bauträger und ein zweimonatiges Internship in der IAEA, Isotope Hydrology Section. Abschluss des Studiums im April 2006, Diplomarbeit über die Erfassung einer Grundwassersituation mit Hilfe numerischer Modellierung. Seit März 2006 Projektassistentin am Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie.

## **Haberler-Weber, Michaela: Vermessungswesen**

Gleich nach der Matura stand fest: Nur ein Studium an der Technischen Universität kam für mich in Frage. Da ich aber nicht zu lange studieren wollte, entschied ich mich für ein Informatik-Kurzstudium. Nach drei Jahren wurde mir allerdings klar, dass ich nicht jeden Tag meines Lebens 100 Zeilen Programmier-Code schreiben wollte. Nach Gesprächen mit einem Bekannten, der das Kolleg für Vermessungstechnik absolviert hatte, kam mir der Gedanke, dass ich bei der Geodäsie vielleicht besser aufgehoben wäre. Nach fünf Jahren Studium in optimaler Umgebung bin ich nun selbst an der Universität tätig. Wenn ich mich nochmals entscheiden müsste, würde ich wieder Vermessungswesen studieren, da man neben einer technischen Ausbildung auch viel über unsere Erde lernen kann.

## **Hitzenberger, Regina: Umwelphysikerin**

Mein Weg zur Physik war eher ein Umweg – über die Astronomie. In der Schule hat mich Physik gar nicht interessiert. Ich habe begonnen, Astronomie zu studieren, und (als „Brotberuf“) Mathematik und Physik Lehramt. Dass eine Frau in der Forschung eine Chance hat, haben damals alle Wohlmeinenden bezweifelt. Im vierten Semester habe ich dann plötzlich gemerkt wie faszinierend Physik ist, und ich habe auf Physik umgesattelt und bin bis heute in der Physik geblieben – in Forschung und Lehre.

Heute arbeite ich auf dem Gebiet der Umwelphysik (Wolkenbildung, Feinstaub und Gesundheit, Ruß in der Atmosphäre) und finde Physik im Allgemeinen und im Besonderen noch immer absolut spannend. Mir gefällt auch die Mischung „Forschung und Lehre“ – selbst etwas zu erarbeiten (und dabei zu lernen), dieses Wissen weiterzugeben, und vielleicht anderen Menschen ein bisschen von der Faszination der Physik mitzuteilen, ist eine sehr befriedigende Kombination. Seit 1993 bin ich Universitätsdozentin, seit 1997 außerordentliche Universitätsprofessorin und seit Oktober 2006 Vizedekanin der Fakultät für Physik – so viel zum Thema „als Frau hast Du in der Forschung keine Chance“.

## **Joeppen, Anne: Bauingenieurin**

Grafschafter Gymnasium Moers, Studium Bauingenieurwesen mit Vertieferrichtung Wasser an der RWTH Aachen, Abschluss im Juni 2003; während des Studiums Tätigkeiten in verschiedenen Ingenieurbüros (Siedlungswasserwirtschaft sowie Stadt- und Verkehrsplanung) und am Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der RWTH Aachen (insbesondere Projekte zum Thema Hochwasser und Flutwellenausbreitung infolge Deichbruch); einjähriger Studienaufenthalt an der Escuela Técnica Superior de Caminos, Canales y Puertos in Granada, Spanien;

seit Dezember 2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Wasserbau und Ingenieurhydrologie, Forschung auf dem Gebiet der Druckwelleninduktion in Triebwasserwegen von Wasserkraftanlagen.

## **Jungmayer, Erika: IT-Spezialistin**

Geb. 1981; Nach dem Besuch der HAK mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik habe ich mich für das Studium „Informationstechnologie und Telekommunikation“ am fh-campus wien entschieden. Da auch mich der Multimedia-Hype und Internet-Boom mitgerissen haben und ich mich dafür schon sehr während der Handelsakademie interessierte habe, wollte ich mehr darüber erfahren, was dahinter steckt und habe deswegen diesen untypischen Weg nach der Handelsakademie eingeschlagen. Beruflich bin ich seit 2001 regelmäßig als IT-Trainerin für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen tätig. Außerdem habe ich parallel zum Studium im IT Competence Center des Treasurys in der Raiffeisenzentralbank (RZB) gearbeitet. Das 5-monatige Pflichtpraktikum im Rahmen meines Studiums an der FH habe ich bei IBM als „Application Developer“ absolviert, wo ich nun auch nach Abschluss meines Studiums im Websphere Competence Center fix beschäftigt bin. Spannend finde ich an meinem Beruf, dass ich in einem großen international tätigen Unternehmen wie IBM meine Zukunft selber mitgestalten kann und aufgrund der laufenden zukunftssträchtigen Innovationen einige Zeit voraussehen kann. Hervorheben möchte ich, dass mein Beruf als IT Spezialist für Websphere – gegensätzlich zu allen landläufigen Behauptungen – keineswegs ein langweiliger IT-Job ist, bei dem man täglich stundenlang ausschließlich in den Monitor starrt. Der rege KundInnenkontakt sowie Teamarbeit und Schulungen erfordern neben allgemeinen wirtschaftlichen Kenntnissen ein hohes Maß an „soft skills“.

## **Kastner, Silvia: Telekommunikation und Medien**

Geboren 1982 in Braunau/Inn. Studium an der Fachhochschule St. Pölten: Telekommunikation und Medien. Praktika bei der Golden Girls Filmproduktion / Wien. Seit Mai tätig an der FH im Bereich Corporate Communications.

## **Klatzer, Barbara: Technische Chemikerin**

Nachdem Versuche im Volksschulalter, farbige Kristalle in Eigenregie herzustellen, von Erfolg gekrönt waren, begann sich erstes naturwissenschaftliches Interesse bemerkbar zu machen. Unter anderem über Laufbahnen als Kristallzüchterin, Försterin, Floristin, Rechtsanwältin und Sozialarbeiterin nachdenkend, erschien mir schließlich gegen Ende meiner schulischen Ausbildung am Ingeborg Bachmann Gymnasium in Klagenfurt das Studium der Technischen Chemie am besten geeignet, um des Pudels Kern zu knacken. Mein Interesse an umweltrelevanten Fragen und analytischer Methodik, haben mich dazu veranlasst, im zweiten Studienabschnitt den Zweig Analytische und Physikalische Chemie zu wählen. Seit Abschluss meines Studiums Ende 2004 arbeite ich nun in der Arbeitsgruppe Umweltanalytik an meiner Dissertation, in welcher ich mich unter anderem mit der Analyse von organischen Makromolekülen nicht restlos geklärter Herkunft, in luftgetragenen Feinstaub beschäftige. Die

# Biografien

---

## K

Mischung aus manueller, teils handwerklicher und geistiger Arbeit, und die daraus resultierenden neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse lassen mich froh sein über die Entscheidung, diesen Weg eingeschlagen zu haben.

### **Köckeis, Irene: Psychologin**

Ich bin eine Quereinsteigerin in diesem Bereich. Ursprünglich habe ich an der Universität Wien Psychologie studiert. Im Rahmen meiner Diplomarbeit analysierte ich die Arbeit eines Harvesterfahrers. Dabei habe ich eng mit dem Institut für Forsttechnik zusammengearbeitet. Nach Beendigung meines Studiums habe ich auf Grund meiner erworbenen Spezialkenntnisse in diesem Bereich eine halbtägige Beschäftigung am Institut für Forsttechnik gefunden.

### **Kolenberg, Katrien: Astronomin**

Bereits als Kind war ich fasziniert vom Sternenhimmel, und konnte nicht einschlafen, weil ich das Universum nicht im Kopf fassen konnte. Da gab es nur eine Lösung: sich damit zu befassen! So verbrachte ich als Hobby-Astronomin viele Nächte an einem Amateur-Fernrohr. In Belgien studierte ich Physik und spezialisierte mich dann auf Astrophysik. Die Astronomie führte mich nach Wien, weil das Wiener Institut für Astronomie durch seine Vielfalt an Subdisziplinen weltweit bekannt ist. Gegenwärtig versuche ich die „Musik der Sterne“ zu hören und zu verstehen. Das heißt, in einer etwas praktischeren Sprache: ich versuche die Bewegungen im Sterninneren anhand von Daten und Modellen zu beschreiben. Diese Kenntnis lehrt uns etwas über die Struktur und Zusammenstellung des Sterninneren, was man aber nicht direkt wahrnehmen kann. Der Beruf der Astronomin erfordert viel Rechnen am Computer. Weiters verlangt er Flexibilität und oft auch die Bereitschaft, die eigene Heimat für eine Weile zu verlassen. Aber er gibt auch die Möglichkeit seine schlaflosen Nächte unter den schönsten Sternenhimmeln auf der Erde zu verbringen.

### **Korjenic, Azra: Bauingenieurin**

Grundschule, HTL- Maschinenbau und Bauingenieurwesen Studium in Bosnien und Herzegowina. Fünf Jahren Arbeit in einem bautechnischen Planungsbüro in Wien. Anfang 2000 begann ich mit dem Doktoratstudium an der TU Wien-Institut für Bauphysik. Zwischen 2000 und 2002 war ich an diesem Institut als Forschungsassistentin beschäftigt. Anschließend erhielt ich eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin in Ausbildung und war weiterhin an dem gleichen Institut tätig. Am 25. April 2003 habe ich mein Doktoratsstudium abgeschlossen. Im September 2003 bekam ich einen neuen Dienstvertrag als Universitätsassistentin wo ich weiterhin sowohl in der Lehre als auch in der Forschung tätig bin. Die Arbeitsschwerpunkte sind: Wärme- und Feuchteeinwirkungen auf die Konstruktion und Vermeidung dadurch entstehenden Schäden sowie Entwicklung neuer Dämmstoffe.

### **Kröpfel, Petra: Kernphysikerin**

Nach meiner Matura am Realgymnasium in Wien wollte ich eigentlich an die Kunsthochschule gehen, da ich dort aber nicht

aufgenommen worden bin, wählte ich das Studium im Vorlesungsverzeichnis, das ich als erstes fand: Astronomie. Bald hat mich aber Physik mehr interessiert und 1999 inskribierte ich Physik. Ein Grund für diese Wahl war, dass ich dachte, in der Physik Gelegenheit zu haben, meine Bastelleidenschaft besser auszuleben. 2000 unterbrach ich mein Studium um für zwei Jahre in der Werbebranche tätig zu sein. Als ich 2002 wieder an die Universität Wien zurückkam, ist mir das Studium wesentlich leichter gefallen und ich habe dann 2004 in Aerosol- und Umweltphysik abgeschlossen. Seit 2004 arbeite ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Isotopenforschung und Kernphysik an meiner Doktorarbeit zum Thema „Untersuchungen von Kunstobjekten am Teilchenbeschleuniger VERA“. Hier kann ich endlich meine zwei Leidenschaften miteinander verbinden: Kunst und Technik!

### **Kuen-Krismer, Bea: Biotechnologin**

Biotechnologie begegnet jeder und jedem von uns täglich, wie zum Beispiel beim Joghurt/Germteig-Brot essen oder beim Trinken von Wein. Es hat mich immer schon fasziniert wie Mikroorganismen das Joghurt sauer machen und wo z. B. Antibiotika herkommen. Um das zu erfahren, habe ich im Gymnasium bereits den naturwissenschaftlichen Zweig gewählt. Als ich die Matura hatte, war für mich klar, dass ich Biologie bzw. Mikrobiologie studieren wollte. Als ich mit dem Studium begonnen habe, gab es in Österreich das Studium Biotechnologie noch nicht, daher habe ich in Innsbruck Mikrobiologie studiert. Zu diesem Zeitpunkt wurden schon die ersten mikroorganismenmanipulierenden Methoden entwickelt, später auch als Molekularbiologie bezeichnet. Nach Beendigung meines Studiums in Innsbruck habe ich meine Doktorarbeit in Molekularbiologie in Wien gemacht. Während der Doktorarbeit habe ich alle grundlegenden Methoden gelernt um Mikroorganismen zu manipulieren. In meiner post-doc Zeit (jene Zeit der wissenschaftlichen Ausbildung nach der Doktorarbeit) habe ich Vorlesungen an der Universität über moderne Biotechnologie gehalten und ein wissenschaftliches Projekt mit mehreren DiplomandInnen und DoktorandInnen geleitet. Während dieser Zeit war die Geburt meines Sohnes Lorenz. Ich musste feststellen, dass ich nicht mehr 50 und mehr Stunden im Labor verbringen konnte, sondern auch meine Zeit mit meinem Sohn teilen wollte. Nach ein paar Jahren intensiver Forschungszeit und „Muttersein“ bekam ich meine Tochter Anna. Zeitgleich war die Finanzierung für mein Forschungsprojekt zu Ende und es stellte sich die Frage, ob ich ein neues Forschungsprojekt beantrage oder meine Fähigkeiten woanders einsetze. So habe ich mich entschieden für den fh-campuswien tätig zu werden, den Fachhochschulstudiengang Biotechnologie und dabei besonders die Abteilung Forschung und Entwicklung mitaufzubauen, sowie in der Lehre und im Labor tätig zu sein.

### **Kunisch, Barbara: Bauingenieurin**

Nach der Matura an einem Oberstufenrealgymnasium gönnte ich mir eine Auszeit und ging ein Jahr in die USA. An der TU Wien fing ich das Studium mit dem Ziel an, in den Brückenbau zu gehen. Jedoch lernte ich so viele verschiedene spannende

---

# L bis P

Bereiche kennen, dass ich mich dann doch im Straßenbau und besonders in der Straßenerhaltung spezialisierte. Im letzten Jahr konnte ich mein Studium abschließen und als Assistentin am Institut für Straßenbau und Straßenerhaltung mitarbeiten.

## **Lechthaler, Mirjanka: Kartographin**

Ich wusste immer, was ich nicht studieren wollte: Jus, Wirtschaft, Bankwesen, Chemie oder Medizin. Mathematik, Physik, Darstellende Geometrie waren Fächer, für die ich einfach begab war und nie viel lernen musste. Aber wo könnte ich diese Bereiche finden? Nach persönlichem Gespräch mit einem Professor der Technik, der mir drei Studienrichtungen genannt hat: Architektur („...wenn man nicht der erste ist, ist man nur ein Zeichner!...“), Bauwesen („...viel Ärger an der Baustelle, ein Männerberuf (damals)...“) und Vermessungstechnik („...viel Feldarbeit – für eine Frau nicht sehr angenehm; aber Kartographie und Photogrammetrie später als Berufsbereich – Kreativität und Selbstständigkeit gefragt – wäre empfehlenswert...“), habe ich mich für das letztere entschieden – und nicht bereut!

## **Leiss, Elisabeth: Elektrotechnik**

Ich besuchte ein neusprachliches Gymnasium und studierte anschließend Physik. Mir machten schon zu Schulzeiten Mathematik und Physik viel Spaß, und ich fand das Studium interessant und spannend. Darüber hinaus reizten mich die Aussichten auf einen guten Job. Ich kannte zu Beginn keinen der Studenten an der TU aber ich fand bei Labor- und Rechenübungen in Kleingruppen rasch gute Freunde. Zwischendurch studierte ich aus Interesse Datentechnik, was mir nun bei meiner Dissertation zugute kommt. Im Laufe der Ausbildung nahm ich an einigen internationalen Konferenzen teil und konnte so weltweit in der Forschergemeinschaft Kontakte knüpfen. Seit Abschluss meiner Diplomarbeit aus dem Bereich „Messung von Ummagnetisierungsverluste in Transformatorblechen“, forsche ich weiterhin im Bereich des Magnetismus und schreibe nun meine Dissertation an der Elektrotechnik.

## **Lüftinger, Theresa: Astronomin**

Schon in der Volksschule haben mich Sterne und Planeten, und so extreme naturwissenschaftliche Phänomene wie Schwarze Löcher und Quasare fasziniert. Als ich dann im Physikunterricht an einem Neusprachlichen Gymnasium einen Amateurastronomen als Lehrer bekam, konnte mich nichts mehr davon abhalten mich mit dem Weltall und seinen vielen Geheimnissen zu beschäftigen. Mein Berufswunsch – Wissenschaftlerin mit Spezialisierung auf Astrophysik – stand sehr schnell fest, und nach der Matura begann ich in Wien Technische Physik und Astronomie zu studieren. Die Möglichkeit, in der Astronomie in einem sehr frühen Stadium bereits Sterne auf Observatorien in der ganzen Welt beobachten und dann analysieren zu können, zu internationalen Konferenzen zu fahren, um Vorträge zu halten, und auch mit vielen anderen WissenschaftlerInnen weltweit zusammenarbeiten zu können, hat mich zusätzlich gereizt. Auch die Geburt meiner beiden Kinder, Julian und Caroline, hat mich nicht davon abgehalten, fertig zu studie-

ren, und ich glaube, ich habe schon viel von meiner Begeisterung an sie weitergeben können. In naher Zukunft möchte ich meine Dissertation abschließen und weiter in der Astronomischen Forschung tätig sein, um noch möglichst vielen Sternen auf die Schliche zu kommen: herauszufinden, wie sie aufgebaut sind, warum sie Magnetfelder besitzen und pulsieren, wie sie sich weiterentwickeln werden, und damit ihre gesamte Umgebung und uns auf der Erde beeinflussen .... schließlich sind wir ja alle 'Sternenstaub'.

## **Motschnig, Renate: Informatikerin**

Nach der Matura an einem naturwissenschaftlichen Realgymnasium studierte ich an der TU Wien Informatik. Nachdem ich das Diplomstudium nach 8 Semestern mit Auszeichnung abschloss, wurde ich Assistentin an der TU Wien. Nach drei Jahren wechselte ich an die Universität Wien, und begann im Bereich Wissensrepräsentation und Software Engineering zu forschen. Seit ca. 20 Jahren interessiere ich mich innig für Psychologie, insbesondere für den Personenzentrierten Ansatz. Einen größeren Schritt in Richtung StudentInnenzentrierter Unterricht wagte ich im Jahr 2001, wo ich zwei fortgeschrittene Lehrveranstaltungen „erbt“ und die ersten interdisziplinären Fachartikel veröffentlicht wurden. Im Juni 2001 wurde ich mit dem Leonardo da Vinci Preis des Rotary Club of Europe für meine interdisziplinäre Forschung im Bereich Software Engineering und Psychologie prämiert. Seit 2005 leite ich nun an der Universität Wien das Research Lab for Educational Technologies. Ich sehe meine Zielrichtung in einer vernünftigen Verknüpfung Personenzentrierter Grundsätze mit modernem, Internetgestütztem Unterricht, bei dem Teile der Wissensvermittlung vom Computer unterstützt werden und die Präsenzphasen zu transparenter, offener, respekt- und verständnisvoller Interaktion aller Beteiligten genützt werden, so dass Wissenszuwachs mit persönlichem und sozialem Wachstum einhergeht.

## **Pesau, Regina: Studentin Medienmanagement**

Geboren 1983 in Klosterneuburg. Seit Herbst 2003 Studium Medienmanagement an der Fachhochschule St. Pölten. Seit Sommersemester 2004 Mitarbeiterin bei Campusradio 94.4 (unter anderem Redaktionsleitung). Bisherige Praktika und Nebenjobs: Markt- und Meinungsforschung bei Ökconsult, Produktionsassistentin bei FM Production. Derzeit 7. Semester Berufspraktikum bei Campusradio 94.4 im Bereich Qualitätsmanagement.

## **Pfeiffer-Rudy, Margit: Architektin**

Schule und College in den USA, Studienabschluss in Physik und bildender Kunst. Architekturstudium in Kopenhagen, New York und zuletzt an der TU Wien (Diplomschwerpunkt Industriebau). Freiberufliche Tätigkeit als Programmiererin sowie Projektmitarbeit in Architekturbüros neben dem Studium. Software-Entwicklung, Forschungsprojektarbeit und Dissertation im Bereich der Bauphysik und Solararchitektur. Seit 2000 am Institut für Architekturwissenschaften tätig, mit Schwerpunkten in der Forschungscoordination und Entwicklung neuer Medien in der Lehre.

# Biografien

---

## P bis S

### **Pliessnig, Ingrid: Vermessungstechnikerin**

Mathematik und die anderen technischen Fächer wie Physik und Darstellende Geometrie waren schon im Gymnasium mein großes Interesse, für mich kam daher immer nur ein Technisches Studium in Frage. Für das Studium des Vermessungswesens habe ich mich entschieden, da hier die Mathematik eine praktische Anwendung findet: Vermessungen in der Natur, Auswertung der Messergebnisse. Außerdem waren für mich auch die geringe Studentenzahl und die damit verbundenen optimale Betreuung der Studenten ein wichtiges Entscheidungskriterium. Nach Abschluss meine Studiums (und teilweisen schon während meines Studiums) war ich bei einem Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen tätig. Später bewarb ich mich beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen. Dort arbeitete ich zunächst in der IT Abteilung (Applikationsentwicklung), später in der Abteilung Marketing (Produktentwicklung, Nutzungsbedingungen) und seit etwa 2 Jahren im Vermessungsamt Wien.

### **Poppenberger, Karin: Technische Physikerin**

Nach einer kaufmännischen Ausbildung ist sie Quereinsteigerin in die Physik und seit 1985 an der TU im technischen Stab beschäftigt. Hauptaufgabe ist die Betreuung eines Rasterelektronenmikroskopes mit energiedispersiver Mikroanalyse, sowie Arbeiten an Transmissionselektronenmikroskopen.

### **Prestros, Livia: Bauingenieurin**

Nachdem ich bereits im Kindergarten lieber Häuser als Blumen zeichnete, schien der Weg in die HTL für Hochbau in Linz schon vorgegeben. Auf Grund unterschiedlichster Praktika im Architektur- und Ingenieurbüros beschloss ich allerdings, nicht Architektur, sondern Bauingenieurwesen zu studieren, da mich die Statik eigentlich mehr interessierte als die Planung. Während des Studiums, das einen Einblick in alle Bereiche des Bauingenieurwesens bot, änderte ich meine Meinung allerdings erneut und wendete mich der Bauwirtschaft zu. Nach meinem Abschluss im letzten Jahr bekam ich eine Anstellung am Institut für interdisziplinäres Bauprozessmanagement und beschäftigte mich seither intensiv mit der Vergabe von Bauleistungen und Bauverträgen.

### **Rudel, Brigitte: Vermessungstechnikerin**

Für mich war in der Mittelschule schon klar, dass ich ein technisches Studium wählen werde. Meine Leidenschaft war die Mathematik, die Sprachen eine Quall! Aber welches Studium wählen? Die Antwort fand ich im TU-Studienführer: „VermessungsingenieurInnen arbeiten viel in der freien Natur“. Stimmt auch – 7 Jahre habe ich auf Baustellen vermessen, Bildauswertungen organisiert, Grundstücke geteilt und auch ein Team geführt. Spät entdeckte ich dann als Universitätsassistentin an der Boku meine Leidenschaft für die Lehre und begleite nun Studierende der Studienrichtung Geoinformatik an der FH Wiener Neustadt durch ihren Ausbildungsweg. Was mich an der Technik so fasziniert? Es wird mir einfach nicht langweilig und ich lehre heute eine Materie, die es zur Zeit meines Studiums noch gar nicht gab!

### **Schaar, Heidemarie: Umweltconsulterin**

Oberstufengymnasium mit musikalischem Schwerpunkt. Schon während meines letzten Schuljahres habe ich mich mit dem Gebiet Abwasserreinigung auseinandergesetzt und nach einem Studium gesucht, das mein Interesse an der Umwelt durch eine sinnvolle Vernetzung von Naturwissenschaft und Technik befriedigen kann. Dies hat mich dazu erwogen ein individuelles Diplomstudium „Umweltconsulting mit der Vertiefung Abfallwirtschaft und Entsorgungstechnik“ an der BOKU und der TU Wien zu wählen, um die Interdisziplinarität zu fördern. Durch ein relativ breites Spektrum an Mitarbeitern verschiedenster Ausbildungswege am Institut für Wassergüte habe ich mich schon während meiner Studienzeit am Institut sehr wohl gefühlt und bin hier seit November 2002 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig.

### **Schmid, Ulrike: Radiologietechnologie**

Nachdem ich in ein Bundesoberstufenrealgymnasium mit Schwerpunkt Sport gegangen bin, war eigentlich mein ganzes Interesse der Sport. Die Leichtathletik mit Kurzstrecken und der Weitsprung waren meine Lieblingsdisziplinen. Aber Sport, abseits vom Spitzensport ist ein brotloser Beruf und so suchte ich mir ein Gebiet, wo auch der menschliche Körper im Mittelpunkt steht. Da bietet sich die Medizin an, aber ich wollte nicht Arzt werden. Mit der großen Auswahl der gehobenen medizinisch – technischen Dienste habe ich dann wirklich etwas Interessantes gefunden und ich habe mich für die Radiologietechnologie entschieden, die Medizin und Technik sehr gut miteinander verbindet. Nach vielen Berufsjahren bot sich die Gelegenheit mein Wissen auch jungen Leuten zu vermitteln und ich absolvierte die Lehrende Ausbildung am AKH Wien, um in der Radiologietechnologie meine Spezialgebiete „Computertomographie“ und „Angiographie und radiologische Interventionen“ vortragen zu dürfen.

### **Schranz Kirlinger, Gabriele: Mathematikerin**

geb.1963 in Wien, Studium an der Uni Wien, Diplom Mathematik, Lehramt Mathematik und Physik, Doktorat in Mathematik, Habilitation, derzeitiges Arbeitsgebiet: Analysis und Numerik von Differentialgleichungen. Auf der Universität wurde die Mathematik viel abstrakter und formaler präsentiert als ich erwartet hatte. Es war eine Herausforderung. Mein Beruf als Ao. Universitätsprofessorin ist sehr interessant, vielfältig und abwechslungsreich. Meine Aufgaben umfassen Forschung, Ausbildung von Studierenden und natürlich auch Verwaltung.

### **Sleytr, Kirsten; Kulturtechnikerin**

1974 in Wien geboren, besuchte ich den naturwissenschaftlichen Zweig eines Realgymnasiums in Wien. Schon in der Schule haben mich die naturwissenschaftlichen und technischen Fächer wie z. B. Darstellende Geometrie, Mathematik und Chemie am meisten interessiert. So begann ich nach der Matura 1993 Kulturtechnik und Wasserwirtschaft zu studieren und wählte im zweiten Abschnitt den Schwerpunkt Siedlungswasserbau. Besonders angesprochen haben mich an diesem Studium das breit gefächerte Angebot und der technisch-öko-

---

## S bis T

logische Aspekt. Während meiner Studienjahre sammelte ich viele interessante Erfahrungen als Frau in einem sehr Männer dominierten Bereich im Rahmen von diversen Praktika auf Baustellen und in Zivilingenieurbüros. Noch während des Studiums fing ich halbtags am Institut für Siedlungswasserbau der BOKU zu arbeiten an. Danach war ich für 3 Jahre als Doktorandin im Rahmen des vom Fond für wissenschaftliche Forschung finanzierten Projekts „Mikrobielle Biozönosen in bepflanzten Bodenkörpern“ tätig. Derzeit arbeite ich in einem, von der EU geförderten Entwicklungshilfeprojekt für Ostafrika.

### **Stadler, Helga: Physikdidaktikerin**

Physik interessierte mich seit meiner Kindheit, aber auch viele andere Gebiete, wie Literatur, Kunst und Philosophie. Ich studierte Philosophie und Physik und arbeitete nach dem Studium viele Jahre als Lehrerin an einem Wiener Gymnasium. In meiner Freizeit übersetzte ich wissenschaftstheoretische Werke und engagierte mich in der Erwachsenenbildung. Als Betreuungslehrerin lernte ich auch die Probleme von jungen Lehrkräften und Studierenden kennen. Dies und meine Arbeit an einem Schulbuch führte mich zur Physikdidaktik. Seit etwa 15 Jahren habe ich nun eine Stelle als Physikdidaktikerin an der Fakultät für Physik der Universität Wien. Schwerpunkte meiner Arbeit sind die Aus- und Weiterbildung von Physiklehrkräften und die fachdidaktische Betreuung von nationalen und internationalen Entwicklungsprojekten. Wichtig ist mir auch die fachdidaktische Forschung. Ich untersuche Lehr- und Lernprozesse, indem ich Physikunterricht mittels Video aufzeichne und analysiere. Die Analysen und die Ausarbeitung von Alternativen unterstützen Lehrkräfte bei der Verbesserung ihres Unterrichts.

### **Strasser, Eva: Finanz- und Versicherungsmathematik**

Technische Mathematik an der TU Wien als Studium zu wählen, war eine leichte Entscheidung, in der Schule war Mathematik immer schon mein Lieblingsfach. Um mir Flexibilität in der späteren Berufswahl zu ermöglichen, habe ich als Schwerpunkt Versicherungs- und Finanzmathematik gewählt. Die Idee war sowohl eine Ausbildung für die Forschung als auch einen Einblick in die Anwendungen der Mathematik in der Wirtschaft zu erhalten. Schon nach einigen Wochen, aber insbesondere nach dem ersten Studienjahr, wußte ich, daß ich die richtige Entscheidung getroffen hatte.

In meinen sechs Jahren an der TU Wien habe ich nicht nur studiert und mein Diplom sowie mein Doktorat abgeschlossen. Zudem habe ich sowohl reine Mathematik als auch Finanzmathematik unterrichtet und im Rahmen meiner Anstellung am damaligen Institut für Versicherungs- und Finanzmathematik unter der Leitung von Prof. Schachermayer einen sehr guten Einblick in die Welt der Forschung erhalten. Nachdem ich aber beide Seiten, sowohl die Theorie als auch die Anwendung, kennen lernen wollte, habe ich mich für ein Praktikum bei JPMorgan in London beworben. Aus dem Praktikum ist eine feste Anstellung geworden und seit 2003 bin im Equity Derivatives Quantitative Research Bereich in London tätig. Meine Arbeit ist sehr abwechslungsreich, einerseits lese ich immer wieder technische Artikel, um mir mehr theoretisches Hinter-

grundwissen anzueignen, und andererseits programmiere ich abstrakte Objekte in C++ um die Theorie anschließend in die Praxis umzusetzen. Kein Tag gleicht dem vorherigen und ich habe sehr viel Spaß an meinem Beruf.

Abschließend noch eine Bemerkung zum Thema „Frauen in der Technik“: Während auf meinem Trading Floor (eine Art Großraumbüro mit ungefähr 300 Leuten) der Frauenanteil etwa 20% beträgt, sind in meinem Team 19 Männer und eine Frau ... das Klima ist aber prima und ich fühle mich sehr wohl. Natürlich gibt es immer wieder Bemerkungen und auch Situationen, die vielleicht etwas „komisch“ sind, wenn man die einzige Frau unter vielen Männern ist. Aber im großen und ganzen verstehen wir uns alle sehr gut und meine Kollegen freuen sich jedes Jahr auf meine aus Österreich importierten Lebkuchen und Glühwein sowie auf ein von mir organisiertes Schiwochenende.

### **Strenn, Birgit: Kulturtechnikerin**

Nachdem ich das neusprachliche Gymnasium absolviert hatte, wollte ich ein Technikstudium beginnen. Durch einen Bekannten erfuhr ich von der Studienrichtung Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der BOKU, auf die letztlich auch meine Wahl fiel. Im Laufe des Studiums habe ich erst erfasst, wie viele unterschiedliche Themen der Bautechnik dabei angesprochen werden. Schließlich habe ich mein Interesse für den Bereich der Wasser- und Abwasserreinigung entdeckt und arbeite nun seit 2002 am Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft an der TU Wien. Unter den vielfältigen Themengebieten des Studiums, die zu absolvieren waren, habe ich das Richtige für mich gefunden.

### **Tartarotti, Christiane: Forstwirtschaftlerin**

Ich habe das Studium Forstwirtschaft deswegen gewählt, weil es sehr breit gefächert ist. Die Ausbildung reicht vom mathematisch-technischen Bereich bis zum rechtlich-wirtschaftlichen. Aber auch Fachbereiche wie Biologie, Geologie, Botanik, Meteorologie und Ökologie werden angeboten. Nach Beendigung meines Studiums war ich einige Zeit auf Werkvertragsbasis beschäftigt und bin 1997 als Assistentin auf das Institut für Forsttechnik gekommen. Hier habe ich 2000 meine Dissertation eingereicht. Ich beschäftige mich primär mit den Fragen der Ergonomie, der Arbeitsgestaltung und der Arbeitswissenschaft.

### **Torggler, Andrea: Wirtschaftsingenieurin, Logistik**

Wie ich zur technischen Logistik gekommen bin? Nun, das war ein nicht besonders geradliniger Weg. Nach der Matura an einem wirtschaftskundlichen Realgymnasium wollte ich unbedingt etwas ganz anderes machen als meine Klassenkolleginnen und habe mich für ein technisches Studium entschlossen. Leider musste ich bald feststellen, dass meine mathematischen Kenntnisse nicht ausreichend waren für eine technische Ausbildung. Also habe ich mich nach kurzem Überlegen für ein Wirtschaftsstudium an der FH Wiener Neustadt entschieden – Spezialisierung Marketing sollte es werden, um meine kreativen Bedürfnisse zu befriedigen. Im Zuge des Wirtschaftsstudiums habe ich dann meine Leidenschaft für die Informationstech-

# Biografien

---

## T bis Z

nologie entdeckt, für Datenbanken, ERP-Systeme und IT-Projektmanagement. Das ist etwas vollkommen anderes, als was ich mir eigentlich vorgenommen hatte. So kam ich über die Technik zur Wirtschaft und über die Wirtschaft wieder zur Technik zurück. Klingt vielleicht seltsam, passt aber zu mir. Ich bin eine gute Mischung aus beidem, denn ich habe eine technische Grundausbildung und fundiertes wirtschaftliches Wissen. Die technische Logistik bietet mir die Möglichkeit beide Bereiche zu vereinen: Wirtschaft und Technik. Denn das Leben ist nicht nur schwarz und weiß – es ist kunterbunt und das ist auch ganz gut so!

### **Vospornik, Sonja: Forstwirtin**

Ich wollte ein vielseitiges und praxisorientiertes Studium. Aus den vielen Studienangeboten in Österreich habe ich Forstwirtschaft gewählt. Viele praktische Übungen und Exkursionen und die Kombination aus Naturwissenschaft – Technik – Wirtschaft/Recht haben mich für dieses Studium begeistert. Sechs spannende Monate lang habe ich auch in Padua studiert. Im Jahr 2000 habe ich mein Studium abgeschlossen. Seither arbeite ich am Institut für Waldwachstumsforschung. Hier habe ich auch meine Dissertation eingereicht. Ich beschäftige mich mit verschiedenen Fragen der Waldbewirtschaftung. Dabei messe ich Bäume im Gelände, zeichne Karten am Computer oder berechne das Holzvolumen für ein Gebiet. Die Ergebnisse meiner Forschung publiziere ich in Zeitschriften.

### **Walter, Michaela: Bauingenieurin**

AHS, Bauingenieurwesen-Studium an der TU Wien, Nebenjobs in einer Baufirma und einem Planungsbüro. Seit 2001 am Institut für Hochbau und Technologie, Bereich Hochbaukonstruktionen und Bauwerkserhaltung. Tätigkeitsschwerpunkte sind Lehre und Projektarbeiten v.a. im Bereich Bauschadensanierung.

### **Wegricht, Ulrike: Bauingenieurin**

Nachdem ich ein humanistisches Gymnasium in Wien besucht hatte, suchte ich nach neuen (technischeren) Herausforderungen an der TU Wien und begann das Studium Bauingenieurwesen. Während des Studiums hatte ich das Glück ein Auslandsjahr in Madrid an der ETSII (Escuela Superior de Ingenieros Industriales) absolvieren zu können. Im weiteren Verlauf des Studiums und nach verschiedenen Feriapraktika verstärkte sich mein Interesse für den Sektor „Wasser und Umwelt“, sodass ich mich entschloss meine Diplomarbeit über industrielle Kläranlagen in Nicaragua zu schreiben. Seit 2005 arbeite ich als Projektassistentin am Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft an der TU Wien.

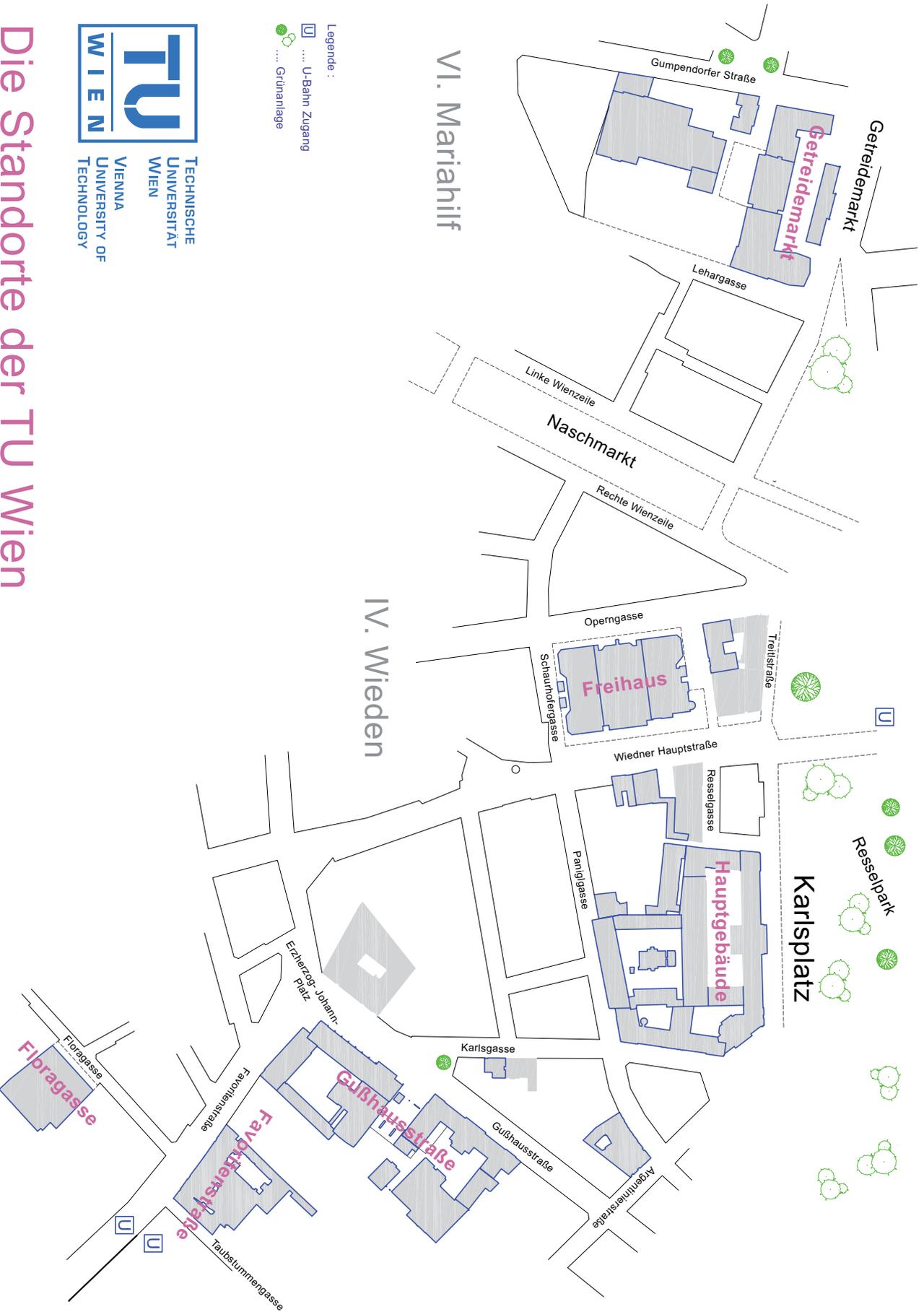
### **Wieger, Verena: Elektrotechnik**

Nachdem ich mein Studium Mathematik und Physik Lehramt beendet habe, hat es mir gefehlt, immer wieder etwas Neues zu lernen und neue Dinge zu entdecken. Ich habe daher nach Möglichkeiten gesucht, mich weiterzuentwickeln und meine Neugier zu stillen. Schließlich bin ich dann am Photonik Institut als wissenschaftliche Mitarbeiterin aufgenommen worden. Das

ist vielleicht etwas verwunderlich, weil ich ja nicht Elektrotechnik studiert habe. Da in der Forschung viele Fachdisziplinen vereint werden, hat das aber kein Hindernis dargestellt. Die damit verbundene Herausforderung habe ich gerne angenommen.

### **Zwintz, Konstanze: Astronomin**

Der Himmel und die Sterne haben mich schon als Kind fasziniert, als mir meine Mutter die Sternbilder erklärte. Mit 16 Jahren war mir klar, dass ich einen naturwissenschaftlichen Beruf ergreifen wollte. Satelliten, Raketen und das Weltall haben mich schon zu diesem Zeitpunkt besonders beschäftigt. Dass in der Astronomie mehrere grundlagenwissenschaftliche und naturwissenschaftliche Fächer (Physik, Mathematik, Chemie,...) sowie die Technik zusammenkommen, hat mich genauso gereizt, wie die Logik, Kreativität und teils detektivische Arbeit, um hinter physikalische Zusammenhänge zu kommen. Mit dem Beruf der Astronomin hängen auch andere interessante Aspekte zusammen, wie etwa Reisen zu großen Observatorien (z.B. in Chile), um dort selbst am Teleskop Objekte zu beobachten, oder internationale Tagungen, bei denen man KollegInnen aus der ganzen Welt kennen lernt. All diese Aspekte machen meine Leidenschaft für die astronomische Forschung aus.



# Die Standorte der TU Wien

**Frauen, Kinder und Irre galten früher als nicht rational und daher als rechtsunfähig – diese Meinung war vor weniger als 100 Jahren normal! Wen wundert's, dass auch noch heute um das Thema „Technik und Frauen“ ein ziemliches Theater gemacht wird ... Raum, Stadt, Menschen, Politik und Technik sind die Themen der Zukunft – und ohne Frauen undenkbar!**

Susanne Kratochwil

**Wir bedanken uns für die Kooperation und finanzielle Unterstützung bei**

